

Die Orientalischen Orthodoxen Kirchen 1993-1997

Autor(en): **Schwaigert, Wolfgang**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **88 (1998)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-404895>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Orientalischen Orthodoxen Kirchen 1993–1997

Dialoge und Begegnungen: Auf dem Weg zur gegenseitigen Anerkennung

I. Der Rom-Besuch von Mar Dinkha IV. und die Gemeinsame Christologische Erklärung

Seit Ernst Hammerschmidts letztem Artikel vom 15. April 1993¹ hat sich in den Orientalischen Orthodoxen Kirchen viel ereignet. Das wohl herausragendste Ereignis war die Unterzeichnung einer gemeinsamen christologischen Erklärung (im Folgenden: GChrE) zwischen Papst Johannes Paul II. und dem Katholikos-Patriarchen der **Assyrischen Kirche** des Ostens, Mar Dinkha IV., vom 11. 11. 1994 im Vatikan².

Die Erklärung stellt fest: «Beide (erg.: Papst u. Katholikos-Patriarch, WS) betrachten diese Begegnung als grundlegenden Schritt auf dem Weg zur Wiederherstellung der vollen Gemeinschaft zwischen ihren Kirchen. Sie können von nun an in der Tat zusammen vor der Welt ihren gemeinsamen Glauben an das Geheimnis der Menschwerdung bekennen. Als Erben und Wächter des von den Aposteln empfangenen Glaubens, wie er von unseren gemeinsamen Vätern im Nizänischen Glaubensbekenntnis formuliert wurde, bekennen wir den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, vom Vater gezeugt vor aller Zeit, der in der Fülle der Zeit vom Himmel gekommen und um unseres Heiles willen Mensch geworden ist. Das Wort Gottes, die zweite Person der Heiligen Dreifaltigkeit, ist durch die Kraft des Heiligen Geistes Mensch geworden, indem es von der heiligen Jungfrau Maria einen Leib mit einer vernunftbegabten Seele annahm, mit dem es vom Augenblick seiner Empfängnis an unlösbar vereint war.

Daher ist unser Herr Jesus Christus wahrer Gott und wahrer Mensch, vollkommen in bezug auf seine Gottheit und vollkommen in bezug auf seine Menschheit, gleichen Wesens mit dem Vater und gleichen Wesens mit uns in allem – ausser der Sünde. Seine Gottheit und seine Menschheit sind in einer Person vereint, ohne Vermischung, ohne Teilung und ohne Trennung. In ihm wurde die Unterschiedlichkeit der göttlichen und menschlichen Natur mit all ihren Eigenschaften, Fähigkeiten und Wirkungsweisen gewahrt. Doch weit davon entfernt, «einer und zugleich ein anderer» zu sein, sind Gottheit und Menschheit in der Person des glei-

chen und einzigen Sohnes Gottes und Herrn Jesu Christi geeint, der das Ziel einer einzigen Anbetung ist. (...)

Die menschliche Natur, die die Jungfrau Maria geboren hat, war immer die des Sohnes Gottes selbst. Dies ist der Grund, warum die Assyrische Kirche des Ostens die Jungfrau Maria verehrt als «Mutter Christi, unseres Gottes und Heilandes». Im Licht dieses gleichen Glaubens wendet sich die katholische Tradition an die Jungfrau Maria als «die Mutter Gottes» und ebenso als «die Mutter Christi». Wir erkennen beide die Berechtigung und Richtigkeit dieser Ausdrucksformen des gleichen Glaubens an, und wir achten beide, was die einzelne Kirche jeweils in ihrem liturgischen Leben und in ihrer Frömmigkeit bevorzugt. (...) Was immer unsere christologischen Unterschiede gewesen sind, wissen wir uns heute geeint im Bekenntnis des gleichen Glaubens an den Sohn Gottes, der Mensch wurde, damit wir durch seine Gnade Kinder Gottes werden konnten. Wir möchten von nun an gemeinsam diesen Glauben an den Einen bezeugen, der der Weg, die Wahrheit und das Leben ist, und ihn in entsprechender Weise unseren Zeitgenossen verkünden, damit die Welt an das Evangelium vom Heil glaube.»³

Diese GChrE stand am Ende des fünftägigen Rombesuchs von Mar Dinkha IV. vom 8.–12. 11. 1994 in Begleitung der Bischöfe Mar Narsai Elias de Baz, Metropolit des Libanon, Syriens, Europas und von Ator, und Patriarchalvikar, Mar Bawai Ashur Soro, Bischof von Seattle und Generalsekretär der Kommission für die Beziehungen zwischen den Kirchen und für religiöse Erziehung, und Mar Meelis Yousep Zaia, Bischof von Australien und Neuseeland und Sekretär des Heiligen Synod⁴. Die Christologieerklärung ist das Ergebnis gegenseitiger Bemühungen um eine vertiefte Annäherung. In seiner Grussadresse am 11. 11. 1994 nimmt Johannes Paul II. Bezug auf den ersten Besuch von Mar Dinkha IV. vom 7.–9. 11. 1984 in Rom, eine zweite Begegnung fand am 27. 10. 1986 in Assisi statt. Daran an schlossen sich ab Oktober 1992 Expertentreffen⁵. Das letzte dieser Treffen vor der GChrE fand vom 24.–29. 6. 1994 in Lainz statt und wurde veranstaltet von der vom Wiener Alterzbischof Franz Kardinal König am 4. 11. 1964 ins Leben gerufenen Stiftung PRO ORIENTE. Bei dieser ersten nicht-offiziellen Konsultation mit Vertretern der «Assyrischen Kirche des Ostens» wurde eine tragfähige wissenschaftliche Basis für die gegenseitige Anerkennung geschaffen⁶. Grünes Licht zum Treffen in Rom gab als letzte wichtige Instanz die Bischofssynode der Assyrischen Kirche des Ostens, die im Juli 1994 in Sydney/Australien tagte und den christologischen Konsens vorbereitete⁷.

Die Bedeutung der Unterzeichnung für die Ökumene und für die Einheit der Christen wird in der kommentierenden Literatur allgemein gewürdigt. Schon in seiner Grussadresse an Mar Dinkha IV. und seine Delegation am Tag der Unterzeichnung hebt Johannes Paul II. die Folgen für die «pastorale Zusammenarbeit» hervor, vor allem auf dem Gebiet «der spirituellen und theologischen Ausbildung künftiger Priester und verantwortlicher Laien» sowie für die Kinder- und Jugendkatechese⁸. Mar Dinkha IV. nennt in seiner Ansprache die Übereinkunft ein Zeugnis der Hoffnung für eine Welt, in der die Hoffnung bei vielen verlorengegangen sei, und betont die neuen Chancen für eine lebendige Verkündigung des Evangeliums⁹.

Heinz-Albert Raem, der die ökumenischen Dialoge einer kritischen Untersuchung unterzieht, sieht in der römisch-assyrischen Vereinbarung wie in den Dialogen mit den Orientalischen Orthodoxen Kirchen eine neue Ära angebrochen. Die bisher erzielten «Durchbrüche» hält er für «wegweisend», weil sie «zeigen, dass es möglich ist, ein gemeinsames Verständnis in der Sache zu erzielen, ohne auf jene Terminologie zurückzugreifen, die einst der Anlass der Spaltung gewesen ist. In der anzustrebenden Einheit geht es stets darum, den gemeinsamen Glaubensinhalt zu sichern; dessen theologische Ausdrucksform kann durchaus verschieden sein, solange und sofern der gemeinsame Glaubensinhalt gewahrt ist»¹⁰.

Die Zeitschrift *ISTINA*, welche die GChrE auch im syrischen und arabischen Text wiedergibt, kommentiert sie als «ökumenisches Ereignis von grösster Bedeutung» und zeigt mit Nachdruck die Konsequenzen auf u. a. auch für die dogmengeschichtliche Behandlung der Assyrischen Kirche des Ostens und der zur Gewohnheit gewordenen abqualifizierenden Bezeichnung der Kirche als «nestorianisch»¹¹. In der Einleitung zur Textwiedergabe betont *ISTINA* die Bedeutung ökumenischer Beziehungen als für die Assyrische Kirche des Ostens überlebensnotwendig¹². Die «grosse ökumenische Bedeutung» der GChrE sieht *Reinhard Thöle* in dem jetzt beschrittenen Weg, «die Kirche des Ostens aus einer ihr unterstellten dogmatischen Isolierung zu befreien»¹³. Ausführlich stellt ein Delegationsmitglied der Assyrischen Kirche des Ostens, *Mar Bawai Soro*, in einem mit P. Samuel Denkha geführten Interview Inhalt und Bedeutung der Christologieerklärung dar. Den Gewinn für seine Kirche sieht er u. a. auch in der damit begonnenen Wiedergutmachung für das über viele Jahrhunderte an seiner Kirche begangene Unrecht. Die Mauer, die seit 1500 Jahren bestünde, sei heute gefallen¹⁴.

Die GChrE war auch Gegenstand der Beratungen der VI. Generalversammlung des Mittelöstlichen Kirchenrates (Middle East Council of Churches, MECC/Conseil des Eglises du Moyen Orient, CEMO) vom 15.–21. 11. 1994 in Limassol/Zypern. Aus Zeitmangel delegierte die Generalversammlung die Frage der Aufnahme der Assyrischen Kirche des Ostens an das Exekutivkomitee des MECC¹⁵.

Die GChrE hatte bestimmt, zur Überwindung der Hindernisse auf dem Weg zur vollen Einheit eine «gemischte Kommission für den theologischen Dialog» beider Kirchen einzusetzen. Das 1. Treffen der Kommission fand vom 22.–24. 11. 1995 in Rom statt und behandelte die Sakramente im Allgemeinen und die Eucharistie im Besonderen¹⁶. Das 2. Treffen fand vom 10.–12. 10. 1996 in Adma/Libanon statt und setzte das Sakramententhema fort mit Schwerpunkt: Sakrament der Ehe und der Krankensalbung¹⁷. Ein 3. Treffen fand vom 23.–28. 10. 1997 in Rom mit den Themen statt: Sakramentales Leben in der Assyrischen Kirche des Ostens, das Bekenntnis von 381 und der Ausgang des Heiligen Geistes sowie die Bedeutung der Jungfrau Maria in beiden Traditionen. Ferner standen zur Diskussion die jüngsten Ereignisse in der Beziehung zwischen der Assyrischen Kirche des Ostens und der Chaldäischen Kirche¹⁸.

Die GChrE ermutigte zu weiteren Treffen mit erweitertem Teilnehmerkreis. Der von PRO ORIENTE vom 24.–29. 6. 1994 in Lainz veranstalteten ersten nicht-offiziellen Konsultation mit Vertretern der Assyrischen Kirche des Ostens sowie mit Teilnehmern aus anderen Kirchen der syrischen Tradition folgte vom 22.–27. 2. 1996 eine zweite nicht-offizielle Konsultation mit Vertretern aller syrischen Kirchen in Wien. Als Beobachter waren Vertreter der Koptischen Orthodoxen Kirche, der Armenischen Apostolischen Kirche, der Mar Thoma Kirche, des MECC, aus dem Einheitssekretariat des Vatikans sowie Experten zugegen¹⁹. Die dritte nicht-offizielle Konsultation fand vom 8.–11. 7. 1997 an der Universität St. Mary of the Lake in Mundelein in Illinois/USA statt. Auch hierbei waren Vertreter aller Kirchen der syrischen Tradition zugegen²⁰.

Die jahrelange intensive Vorbereitung des christologischen Konsenses hatte auch Auswirkungen auf die Beziehung zwischen der Assyrischen Kirche des Ostens und der mit Rom unierten **Chaldäischen Kirche**, die sich im Verlaufe des 16. Jahrhunderts aus Mitgliedern der Assyrischen Kirche in einer Union mit Rom gebildet hatte. Es war sicherlich nicht ohne Absicht, dass der Ad-limina-Besuch der Mitglieder der Synode der Chaldäischen Kirche unter Leitung ihres Katholikos-Patriarchen Raphael I. Bidawid bei Papst Johannes Paul II. auf den 14. 11. 1994 gelegt wurde. In seiner Ansprache nimmt Johannes Paul II. Bezug auf den Be-

such von Mar Dinkha IV. und auf die christologische Erklärung²¹, und auch Bischof Mar Bawai Soro von der Assyrischen Kirche des Ostens betont in seinem Interview die «sehr warme Begegnung zwischen den beiden Patriarchen» und die dringliche Notwendigkeit, Schritte auf eine zukünftige Gemeinschaft zu tun²². Zu einem ersten offiziellen Treffen von Mar Dinkha IV. und Mar Raphael I. Bidawid kam es am 29.11.1996 in der chaldäischen Kanzlei in Southfield, Michigan/USA. Mar Dinkha IV. wurde von Mar Bawai Soro begleitet, dem Bischof von Seattle und Generalsekretär der Kommission für die Beziehungen zwischen den Kirchen und für religiöse Erziehung (CIRED). Zur Delegation von Mar Raphael I. Bidawid gehörte der chaldäische Bischof für die USA, Mar Ibrahim Ibrahim und der chaldäische Bischof von Ahwaz/Iran, Mar Johanan Zora sowie der Generalvikar für die chaldäische Diözese in den USA, Sarhad Jammo, der von den beiden Patriarchen als gemeinsamer Sekretär für das Treffen bestimmt wurde. In der Gemeinsamen Erklärung (Joint Patriarcal Statement) brachten beide Patriarchen das Ziel dieses ersten Treffens zum Ausdruck, nämlich «to discuss with deep and mutual understanding future prospects for a full and visible ecclesial reunification of their Churches, the two branches of the historically One Church of the East». Es wurde beschlossen, eine «Gemeinsame Kommission für die Einheit» (Joint Commission for Unity) einzurichten, deren Mitglieder von den beiden Heiligen Synoden ernannt werden sollen²³. Am 15.8.1997 unterzeichneten die Oberhäupter der beiden Kirchen, Mar Dinkha IV. und Mar Raphael I. Bidawid, ein bilaterales Programm (Décret synodal commun en vue de la promotion de l'unité), bei dessen Umsetzung die Wiederherstellung der vollen Einheit beider Kirchen zu der alten «Kirche des Ostens» in Aussicht steht. Eine enge Zusammenarbeit ist mit der von der Assyrischen Kirche des Ostens und der Römisch-katholischen Kirche eingerichteten «Gemischten Kommission für den theologischen Dialog» vorgesehen. Neben der «Gemeinsamen Kommission für die Einheit» mit je sechs Mitgliedern von jeder Kirche sieht das bilaterale Programm ein Generalsekretariat mit zwei Sekretären vor, ebenso die Einrichtung von fünf Unterkommissionen zur theologischen Ausbildung, Vorbereitung eines gemeinsamen Katechismus, Liturgie, pastorale Zusammenarbeit und Laien vor²⁴.

II. Fortsetzung des Dialogs zwischen der Orthodoxie und den Orientalischen Orthodoxen Kirchen

Das zweite wichtige Ereignis im Berichtszeitraum war die Fortsetzung des Dialogs zwischen den Orthodoxen Kirchen der Sieben Ökumenischen Konzilien und den Orientalischen Orthodoxen Kirchen²⁵. Basis des fortgeführten Dialogs war das Second Agreed Statement von Chambésy als Ergebnis der 3. Vollversammlung der Gemischten Kommission für den Theologischen Dialog vom 23.–28. 9. 1990 im Orthodoxen Zentrum des Ökumenischen Patriarchats in Chambésy bei Genf²⁶. Die Einigung von Chambésy vom 28. 9. 1990 ist das Ergebnis einer längeren Reihe von Begegnungen zwischen der Orthodoxen Kirche und den Orientalischen Orthodoxen Kirchen. So fanden vier inoffizielle Dialogbegegnungen in Aarhus 1964, Bristol 1967, Genf 1970 und Addis Abeba 1971 statt und zwei offizielle Dialogbegegnungen in Chambésy 1985 und im Kloster Amba Bishoy/Ägypten 1989²⁷. Die praktische Umsetzung der gewonnenen Einheit, schon 1990 in den «Recommendations on Pastoral Issues» als dringlich angesehen und konzipiert, war Gegenstand der Beratungen der 30 Teilnehmer umfassenden Gemischten Kommission für den Theologischen Dialog, die vom 1.–6. 11. 1993 in Chambésy unter den beiden Präsidenten Metropolit Damaskinos und Metropolit Amba Bishoy tagte²⁸. Der Kommission war wichtig, die Art und Weise der Aufhebungen der gegenseitigen Verurteilungen festzulegen: «Die Aufhebung der Anatheme sollte einstimmig und gleichzeitig und auf beiden Seiten von den Oberhäuptern aller Kirchen vollzogen werden, indem eine entsprechende kirchliche Akte unterzeichnet wird; sie wird zum Inhalt haben, dass jede Seite der anderen zuerkennt, dass sie in jeder Beziehung orthodox ist.»²⁹ Das Dokument stellt freilich auch die vielfältigen und schwierigen Fragen heraus, die mit einer solchen Aufhebung der Verurteilungen verbunden sind. Ferner wurde beschlossen, dass «die beiden Kopräsidenten allen Orthodoxen und Orientalisch-Orthodoxen Kirchen einen Besuch abstatten sollen, um an Ort und Stelle den Boden für die baldige Verwirklichung der Vorschläge vorzubereiten».³⁰

Die Reaktion in der Orthodoxen Kirche und in den Orientalischen Orthodoxen Kirchen war gesamt gesehen positiv.³¹ Heftiger Widerstand kam jedoch vom Athos³². Zur Vertiefung des Anliegens vor allem unter jungen Orthodoxen beider Orthodoxiefamilien trugen auch mehrere Treffen der orthodoxen Jugendbewegung Syndesmos bei³³.

Auch auf Patriarchenebene kam es zu Begegnungen zwischen dem Ökumenischen Patriarchat und Orientalischen Orthodoxen Kirchen. So

wurden die Beziehungen zwischen der **Äthiopischen Orthodoxen Tewa-hedo Kirche** und dem Ökumenischen Patriarchat durch zwei Begegnungen gestärkt, durch den Besuch von Patriarch Abuna Paulos vom 6.–9.12.1993 im Phanar³⁴ und durch den Gegenbesuch vom Ökumenischen Patriarchen Bartholomaios I. vom 11.–21.1.1995 in Addis Abeba³⁵.

Auf Einladung von Patriarch Abuna Paulos und auf Initiative der Orthodoxen im Weltrat der Kirchen fand in Addis Abeba vom 17.–29.1.1996 ein orthodoxes Symposium zum Thema Mission statt, bei dem auch die Orientalischen Orthodoxen Kirchen vertreten waren. Das Symposium diente zur Vorbereitung der Weltmissionskonferenz in Bahia/Brasilien vom 24.11.–3.12.1996. Ziel des innerorthodoxen Treffens war auch die Begegnung mit der Äthiopischen Orthodoxen Kirche.³⁶

Karekin I., Patriarch-Katholikos für alle Armenier und Oberhaupt der **Armenischen Apostolischen Kirche** mit Sitz in Etchmiadzin/Armenien, besuchte vom 8.–11.5.1996 das Ökumenische Patriarchat³⁷ und am 10.6.1996 Metropolit Damaskinos in Chambésy³⁸. Der Ökumenische Patriarch Bartholomaios I. erwiderte den Besuch durch eine Reise nach Armenien vom 21.–25.7.1997³⁹.

Auf seiner Nahostreise vom 24.4.–5.5.1993 traf sich Bartholomaios I. auch mit Papst und Patriarch Schenuda III., dem Oberhaupt der **Koptischen Orthodoxen Kirche**, in Kairo⁴⁰. Anfang November 1994 weilte Schenuda III. zu einem offiziellen Besuch bei der Kirche von Griechenland in Athen, wo er mit deren Oberhaupt Seraphim, dem Erzbischof von Athen und Ganz Griechenland, Gespräche über die Wiederherstellung der Einheit zwischen der Orthodoxen Kirche und den Orientalischen Orthodoxen Kirchen führte⁴¹. Anfang Dezember 1994 war eine Abordnung von drei Repräsentanten der Koptischen Orthodoxen Kirche beim griechisch-orthodoxen Erzbischof von Amerika, Iakovos, in dessen Residenz in New York. Die koptische Delegation leitete Metropolit Amba Bishoy, Generalsekretär des Heiligen Synod und Kopräsident der Gemischten Kommission für den Theologischen Dialog mit den Orientalischen Orthodoxen Kirchen. Beim Treffen wurden die Ergebnisse der Begegnung in Chambésy vom 1.–6.11.1993 besprochen⁴².

Zu einem offiziellen Besuch im Ökumenischen Patriarchat empfing am 19.2.1993 Bartholomaios I. Patriarch Mor Ignatius Zakka I. Ivas, das Oberhaupt der **Syrischen Orthodoxen Kirche**⁴³. Enge Beziehungen zwischen dem Syrischen Orthodoxen Patriarchat von Antiochien und dessen byzantinischem Zweig, dem Griechischen Orthodoxen (Rum-Orthodoxen) Patriarchat von Antiochien, gibt es seit 1991⁴⁴.

III. Vertiefung der Beziehungen zur Römisch-katholischen Kirche

Im Berichtszeitraum 1993–1997 wurden die Beziehungen zwischen der Römisch-katholischen Kirche und den **Orientalischen Orthodoxen Kirchen der Kopten, Äthiopier, Syrer, Armenier und Südinder** weiter vertieft⁴⁵. Dabei konnte Rom auf die Ergebnisse der von der Stiftung PRO ORIENTE initiierten Treffen zurückgreifen. Den fünf nicht-offiziellen Wiener Konsultationen in den Jahren 1971–1988 mit dem christologischen Konsens in der «Wiener christologischen Formel» vom September 1971 folgten fünf Regionalsymposien. Das erste fand vom 26.–28.10.1991 im Kloster Amba Bishoy im Wadi Natrun/Ägypten statt zu den Themen «Wiener Konsultationen», «christologischer Konsens» und «Konzil und Konziliarität»⁴⁶. Das zweite Symposium führte auf den indischen Subkontinent und fand vom 30.9.–4.10.1993 in Kottayam/Kerala statt. Ausser dem christologischen Konsens wurden auch Themen behandelt, die den indischen Subkontinent berücksichtigten: «Der inkarnierte Christus und das christliche Zeugnis», «Einheit und christliche Identität in Indien» sowie der Dialog mit den Weltreligionen. An diesem Treffen nahmen 170 Vertreter aus zehn Kirchen, darunter auch protestantische teil, ebenso muslimische und hinduistische Vertreter⁴⁷. Das dritte Symposium fand vom 23.–27.9.1994 in Kaslik/Libanon statt und war vor allem für Teilnehmer aus dem arabischen Raum bestimmt (Mashreq-Regionalsymposium). Hier wurden die bislang erreichten Ergebnisse der zurückliegenden Wiener Konsultationen und der Studien-seminare einem breiten kirchlichen Publikum vermittelt und damit die Absicht der Regionalsymposien auch hier wahrgenommen, wichtige theologische Ergebnisse in die Gemeinden weltweit zu vererden⁴⁸. Wieder nach Indien führte 1995 das vierte Symposium⁴⁹. Für den deutschsprachigen Raum war das fünfte Regionalsymposium bestimmt, das vom 29.8.–2.9.1997 im koptisch-orthodoxen St. Antonius-Kloster in Waldsolms-Kröffelbach im Taunus stattfand. Bei diesem fünftägigen Treffen, zu dem über 100 Interessierte kamen, wurden Referate gehalten zu den folgenden Themen: «Der Wiener Dialog zwischen den römisch-katholischen und altorientalischen Theologen», «Der christologische Konsens», «Ekklesiologische Aspekte» und «Ökumenische Kooperation auf pastoraler Ebene in Mitteleuropa». Begleitend zu den Referaten gab es Informationsveranstaltungen zu den einzelnen Orientalischen Orthodoxen Kirchen⁵⁰.

Eine weitere Einrichtung von PRO ORIENTE zur Vertiefung der in den Wiener Konsultationen erzielten Ergebnisse und zur Lösung schwie-

riger Fragen sind die Studienseminare in Wien. Das erste zum Thema «Primat» fand vom 29. 6.–1. 7. 1991 statt⁵¹, das zweite zum Thema «Konzilien und Konziliarität» vom 26.–29. 6. 1992⁵². Das Thema «Ekklesiologie und Einheit der Kirche» mit besonderem Gewicht auf den Fragen, welche die mit Rom unierten Orientkirchen für die orientalisch-orthodoxen Kirchen darstellen, wurde beim dritten Studienseminar vom 1.–5. 7. 1994 behandelt⁵³. Vom 4.–9. 7. 1996 fand zum Thema «Autorität und Jurisdiktion» das vierte Studienseminar statt⁵⁴.

Auf die im Berichtszeitraum ebenfalls von PRO ORIENTE initiierten drei nicht-offiziellen Konsultationen zwischen Vertretern der Römisch-katholischen Kirche und den Kirchen der syrischen Tradition im Juni 1994, Februar 1996 und Juli 1997 wurde an anderer Stelle eingegangen⁵⁵.

Die Bedeutung der Kontakte zu den Orientalischen Orthodoxen Kirchen hebt die am Hochfest der Himmelfahrt Christi, dem 25. 6. 1995 von Papst Johannes Paul II. unterzeichnete Enzyklika «Ut unum sint» hervor⁵⁶. In den Abschnitten 62 und 63 (Beziehungen zu den Kirchen des Orients) wird auf die Begegnungen und Vereinbarungen mit den Oberhäuptern der Koptischen Orthodoxen, der Syrischen Orthodoxen und der Äthiopischen Orthodoxen Kirche eingegangen sowie die Gemeinsame Christologische Erklärung mit Mar Dinkha IV. genannt. Abschnitt 63 stellt fest: «Hinsichtlich der traditionellen Auseinandersetzungen über die Christologie haben die ökumenischen Kontakte also grundlegende Klärungen ermöglicht, so dass wir miteinander jenen Glauben bekennen können, der uns gemeinsam ist. Noch einmal sei festgestellt, dass diese bedeutende Errungenschaft sicherlich Ergebnis der theologischen Forschung und des brüderlichen Dialogs ist. Und nicht nur das. Sie ist für uns auch Ermutigung: denn sie zeigt uns, dass der eingeschlagene Weg richtig ist und dass man vernünftigerweise darauf hoffen kann, miteinander die Lösung für die anderen Streitfragen zu finden.»⁵⁷

Im Verlaufe seiner Europareise war das Oberhaupt der **Äthiopischen Orthodoxen Tewahedo Kirche**, Patriarch Abuna Paulos, vom 4.–8. 6. 1993 auch Gast der Stiftung PRO ORIENTE in Wien. Zuvor hatte er vom 31. 5.–2. 6. dem Ökumenischen Rat der Kirchen, der Konferenz Europäischer Kirchen in Genf und Metropolit Damaskinos in Chambésy einen Besuch abgestattet⁵⁸. Im Anschluss an seinen Wienaufenthalt besuchte Abuna Paulos vom 8.–14. 6. 1993 Papst Johannes Paul II. und die Kirche von Rom. Zur Delegation des Patriarchen gehörten Abuna Gharima, Sekretär des Heiligen Synods und Erzbischof von West Gojjam und Metekel, Erzbischof Timotheus, Leiter des «Department Interchurch Aid and Development», Abuna Makarios, Erzbischof

von Tigre, sowie Diakon Tewolde Yohannes, Privatsekretär des Patriarchen⁵⁹. In seiner Ansprache am 11.6.1993 hob Papst Johannes Paul II. die Gemeinsamkeit beider Kirchen, vor allem im Christuszeugnis hervor: «Die tiefe Gemeinschaft, die trotz der Wechselfälle der Geschichte zwischen uns besteht, wurzelt in den Grundrealitäten unseres christlichen Glaubens. Denn wir teilen den von den Aposteln weitergegebenen Glauben wie auch dieselben Sakramente und dasselbe in der apostolischen Sukzession wurzelnde Amt. (...) Heute können wir zudem sagen, dass wir den einen Glauben an Christus haben, obschon dies für lange Zeit eine Quelle der Spaltung unter uns war. Wenngleich unsere Traditionen unterschiedliche Formulierungen gebrauchten, um dasselbe unsagbare Geheimnis der Vereinigung von Menschheit und Gottheit im fleischgewordenen Wort auszudrücken, bekennen unsere beiden Kirchen in voller Übereinstimmung mit dem apostolischen Glauben sowohl die Unterscheidung als auch die vollkommene Vereinigung von Menschheit und Gottheit in der Person Christi, des Sohnes Gottes. Solchermassen bekennen die äthiopische orthodoxe Kirche und die katholische Kirche denselben Glauben an den, der auf immer «der Weg und die Wahrheit und das Leben» (Joh 14,6), der Herr und Retter der Welt bleibt.»⁶⁰

Die in der Papstansprache ausgedrückte enge Glaubensgemeinschaft findet ihren ganz praktischen Niederschlag in der Zusammenarbeit beider Kirchen in Äthiopien. So wird von einem gemeinsamen Missionsprojekt zwischen der katholischen Missionsgesellschaft der Spiritaner (Väter vom Heiligen Geist) und orthodoxen Priestern, Diakonen und Laien berichtet, die seit mehreren Jahren unter animistischen halbnomadischen Stämmen entlang der Grenze zu Kenia in der Region Omo missionieren. Das Projekt ist auf katholischer Seite in Äthiopien und im Vatikan nicht ohne Kritik geblieben, da vor allem die äthiopisch-orthodoxe Kirche eine Zugewinnung von Getauften verbuchen konnte⁶¹. Der Anteil der Katholiken in Äthiopien ist weniger als 1 % der Gesamtbevölkerung von fast 59 Millionen (Stand Mitte 1997), wohingegen die äthiopisch-orthodoxe Kirche etwa 18 Millionen Mitglieder hat. Angesichts des erstarkenden Islam in Äthiopien – etwa 45 % der Bevölkerung sind Muslime – und des immer noch vorhandenen Misstrauens zwischen Orthodoxen und Katholiken hält auch der Apostolische Nuntius in Addis Abeba, Erzbischof Silvano Tomasi, eine engere Zusammenarbeit beider Kirchen für dringlich, vor allem bei Entwicklungshilfeprojekten⁶². Die guten Beziehungen zwischen beiden Kirchen betonte auch Kardinal Achille Silvestrini, der Präfekt der Kongregation für die Orientalischen Kirchen in einem Interview bei Radio Vatikan am 16.2.1997. Er hatte

vom 6.–14. 2. 1997 die katholischen Gemeinden in Äthiopien und Eritrea besucht und auch Patriarch Abuna Paulos einen Besuch abgestattet, dem er eine handgeschriebene Botschaft von Papst Johannes Paul II. überbrachte⁶³. Das besondere Vertrauensverhältnis zwischen dem äthiopischen und katholischen Oberhaupt kommt auch in der am 22. 6. 1997 brieflich geäußerten Bitte von Patriarch Abuna Paulos an Papst Johannes Paul II. zum Ausdruck, sich dafür einzusetzen, dass der von Mussolini 1937 nach Rom gebrachte berühmte Aksumer Obelisk wieder an Äthiopien zurückgegeben werde⁶⁴.

Am 28. 9. 1993 weilte das Oberhaupt der **Syrischen Orthodoxen Kirche**, Patriarch Mor Ignatius Zakka I. Iwas in Begleitung von Mor Gregorios Yohanna Ibrahim, Metropolit von Aleppo, zu einer Privataudienz bei Papst Johannes Paul II⁶⁵. Durch die gemeinsame Erklärung vom Oktober 1971 und deren Bestätigung im Juni 1984 ist eine tragfähige Grundlage für vertrauensvolle Beziehungen gegeben⁶⁶.

Zwischen den beiden Zweigen der Syrischen Orthodoxen Kirche von Indien mit gesamt etwa 2 Millionen Mitgliedern und der Katholischen Kirche fanden im Dezember 1994 in Kottayam im südindischen Bundesstaat Kerala getrennte Dialoge statt. Vom 5.–8. 12. 1994 traf sich die Gemeinsame Kommission für den Dialog zwischen der Katholischen Kirche und der Orthodoxen Syro-malankarischen Kirche. Die **Orthodoxe Syro-malankarische Kirche** ist mit 1,5 Millionen Mitgliedern die zahlenmäßig stärkste orthodoxe Kirche in Indien. Ihr Oberhaupt Moran Baselios Mar Thoma Mathews II., Katholikos des Ostens, residiert in Kottayam⁶⁷. Das letzte Treffen hatte vom 15.–18. 11. 1993 ebenfalls in Kottayam stattgefunden⁶⁸. Basis der Dialoge ist die am 3. 6. 1990 veröffentlichte gemeinsame Erklärung zum Christuszeugnis⁶⁹. Themen des Dialogtreffens 1994 waren ekklesiologische, kirchenhistorische und pastorale Fragen⁷⁰. Zur indischen Delegation gehörte auch der in der Ökumene hochangesehene Metropolit von Delhi, Paulos Mar Gregorios, der 74jährig am 24. 11. 1996 verstarb⁷¹. Weitere jährliche Treffen sind geplant.

Am 9. 12. 1994 fand ein Treffen der Kommission für den Dialog zwischen der Katholischen Kirche und der **Syrisch-orthodoxen malankarischen Kirche** in Kottayam statt. Zuvor hatte sich die Kommission am 19. 11. 1993 ebenfalls in Kottayam getroffen. Diese kleine indische orthodoxe Kirche mit etwa 500 000 Mitgliedern untersteht dem Syrischen Orthodoxen Patriarchat in Damaskus. Die Residenz des Oberhauptes, der sich ebenfalls Katholikos des Ostens nennt, ist Muvattupuzha in Kerala⁷². Das vierte Treffen im Dezember 1994 galt zum größten Teil der Prü-

fung der Aufnahme der Abmachung über die Mischehen in beiden Kirchen, die am 25. Januar 1994 veröffentlicht worden war. Die Übereinkunft wurde sowohl von seiten der Katholischen wie auch von seiten der Syrisch-orthodoxen malankarischen Kirche sehr positiv aufgenommen. Die Gläubigen betrachten diese neuen Verfügungen als eine Befreiung, «weil sie die Freiheit der Wahl bei diesen Minderheiten im Hinblick auf Ehe und Familienleben achten und erweitern»⁷³. Die am 25. 1. 1994 erzielte Übereinkunft nimmt Bezug auf die zwischen Papst Johannes Paul II. und Patriarch Mor Ignatius Zakka I. Iwas am 23. 6. 1984 ratifizierte Gemeinsame Erklärung, in welcher – ausgehend vom gemeinsamen Christuszeugnis – die Möglichkeit des Empfangs der Sakramente der Beichte, der Eucharistie und der Krankensalbung in der jeweils anderen Kirche eröffnet wird⁷⁴. Das Dokument vom 25. 1. 1994 ermöglicht, freilich als Ausnahmefall, zwischenkirchliche Trauungen mit der Teilnahme an der Eucharistiefeyer anlässlich der Trauung in der zelebrierenden Kirche⁷⁵. Auch zwischen diesen beiden Kirchen sind weitere Treffen geplant.

Auch in den USA finden intensive Gespräche zwischen Vertretern der Katholischen Kirche und den **Orientalischen Orthodoxen Kirchen** statt. Mitglieder der Kommission für den Dialog zwischen der Katholischen Bischofskonferenz und der Standing Conference of Oriental Orthodox Churches trafen sich am 5. und 6. 6. 1995 in New York zu ihrem jährlichen Dialog. Themen waren u. a. die Verabschiedung der Richtlinien für Mischehen und die Begegnung zwischen Papst Johannes Paul II. und Katholikos-Patriarch Mar Dinkha IV. vom 11. 11. 1994 und deren Gemeinsame Christologische Erklärung⁷⁶. Die USA, so *Suttner* in seiner Besprechung eines Sammelbandes zu verschiedenen von der seit 1976 bestehenden Dialogkommission erarbeiteten pastoralen Vereinbarungen zwischen beiden Kirchenfamilien, «sind das einzige Land, in dem die katholische Kirche und die fünf vorchalkedonensischen Kirchen der Armenier, der Kopten, der Äthiopier, der Syrer und der Sünder volle kirchliche Strukturen besitzen»⁷⁷.

Zwei Kirchenführer der **Armenischen Apostolischen Kirche** waren im Dezember 1996 und Januar 1997 im Vatikan zu Gast. Karekin I., am 4. 4. 1995 gewählt und am 9. 4. 1995 zum 131. Patriarchen-Katholikos für alle Armenier mit Sitz in Etchmiadzin/Armenien inthronisiert, hielt sich vom 10.–14. 12. 1996 in Begleitung von 16 Delegationsmitgliedern zu einem offiziellen Besuch in Rom auf⁷⁸. In seiner Ansprache am 13. 12. 1996 an Karekin I. und dessen Delegation würdigte Johannes Paul II. die Gemeinsamkeiten im Glauben, aber auch den grossen Reich-

tum an Traditionen in der armenischen Kirche und ihren bedeutsamen Beitrag für das armenische Volk⁷⁹. Die «Gemeinsame Erklärung von Papst Johannes Paul II. und Katholikos Karekin I.» vom 13.12.1996⁸⁰ hebt «die tiefe geistliche Gemeinschaft» zwischen beiden Kirchen hervor und begründet sie wie folgt: «Es ist eine Gemeinschaft, die ihre Wurzeln in dem gemeinsamen Glauben an die heilige und lebenspendende Dreifaltigkeit hat, den die Apostel verkündigten und der die Jahrhunderte hindurch von den vielen Kirchenvätern, Kirchenlehrern, Bischöfen, Priestern und Märtyrern, die ihnen folgten, überliefert wurde.» Der nachfolgende Abschnitt betont den gemeinsamen Christusglauben mit folgenden Worten: «Sie begrüssen vor allem den grossen Fortschritt, den ihre Kirchen in ihrem gemeinsamen Streben nach Einheit in Christus, dem menschengewordenen Wort Gottes, festgestellt haben. Vollkommen in seiner Gottheit, vollkommen in seiner Menschheit, ist seine Gottheit mit seiner Menschheit vereint in der Person des einziggeborenen Sohnes Gottes in einer Verbindung, die real, vollkommen, unvermischt, unveränderlich, ungetrennt und unteilbar ist.»

Die beidseitige Erklärung zum gemeinsamen Glauben an Jesus Christus ist die letzte der Christologievereinbarungen des Vatikans mit den Orientalischen Orthodoxen Kirchen einschliesslich der Assyrischen Kirche des Ostens. Die Vorarbeiten durch die Stiftung PRO ORIENTE in den fünf Wiener Konsultationen und die «Wiener christologische Formel» sind in der Erklärung ungenannt, aber deutlich erkennbar. Erfreulich offen werden in ihr die Ursachen für die Trennung beider Kirchen genannt: «Die Realität dieses gemeinsamen Glaubens an Jesus Christus und an dieselbe Sukzession apostolischen Dienstes war zeitweise unklar und unbeachtet. Sprachliche, kulturelle und politische Faktoren haben ungeheuer viel zu den theologischen Meinungsverschiedenheiten beigetragen, die in der Terminologie, in der die betreffenden Lehrsätze formuliert wurden, zum Ausdruck kamen.» Ein neuer Anfang in der beidseitigen Beziehung soll begonnen werden. Beide Kirchenführer äussern «demütig ihre Reue über diese Streitigkeiten und Differenzen und ihre Entschlossenheit, aus dem Bewusstsein und der Erinnerung ihrer Kirchen zu entfernen, was in der Vergangenheit manchmal an Bitterkeit und gegenseitiger Diskriminierung, ja sogar Hass zutage getreten ist und was selbst heute über die wirklich brüderlichen und wirklich christlichen Beziehungen zwischen den Führern und Gläubigen beider Kirchen, besonders wie diese sich in der letzten Zeit entwickelt haben, einen Schatten werfen könnte». Da bislang noch kein offizieller theologischer Dialog zwischen beiden Kirchen bestand, wird ein solcher beschlossen, um «zu einem

grösseren Mass gegenseitigen Verstehens und zur Wiederherstellung der Gemeinsamkeit ihres Glaubens und Amtes» zu kommen.

Die Gemeinsame Erklärung erfuhr in der internationalen kirchlichen Presse grosse Beachtung und Zustimmung⁸¹, von armenischer Seite wurden freilich auch Stimmen laut, die den Alleingang des Katholikos aller Armenier kritisierten und Karekin I. vorwarfen, er habe eine chalzedonensische Christologie unterzeichnet⁸².

Nur einen Monat später, vom 23.–26. 1. 1997, weilte Aram I., Katholikos des Grossen Hauses von Kilikien und zweitwichtigstes Oberhaupt in der Armenischen Apostolischen Kirche, zu einem offiziellen Besuch in der Petrusstadt⁸³. Der frühere Erzbischof von Beirut war am 28. 6. 1995 in Antelias zum Katholikos gewählt und ebenda am 1. 7. 1995 inthronisiert worden⁸⁴. Er übernahm damit das Amt des am 9. 4. 1995 zum Patriarch-Katholikos für alle Armenier inthronisierten Karekin I. (Sarkisian). Der Besuch von Aram I. fiel in die Gebetswoche für die Einheit der Christen. So war auch in beiden Ansprachen am 25. 11. 1997 die beidseitige Bemühung für die Einheit beider Kirchen das vorrangige Thema. Sehr eindrucksvoll schildert Aram I., der seit 1991 Moderator des Zentralausschusses des Ökumenischen Rates der Kirchen ist und zuvor seit 1983 Mitglied in diesem Gremium, in seiner Ansprache seine Prägung durch die ökumenische Arbeit: «Ich komme auch aus der ökumenischen Welt; einer Welt, wo ich gleichsam meine zweite Taufe empfangen habe; einer Welt, die mich auf existentielle Weise die Lebensnotwendigkeit, besser gesagt die Dringlichkeit der Einheit der Kirche gelehrt hat; einer Welt, die Ihrem Herzen, Ihrem Denken und Ihrer pastoralen Berufung so nahe ist. (...) Ich glaube, dass in der heutigen Welt der Ökumenismus eine der wesentlichsten Dimensionen der Kirche darstellt.» Eindringlich erinnert der Katholikos beide Kirchen an ihre beidseitigen Verpflichtungen zu einem gemeinsamen Handeln: «Die Kirchen müssen trotz ihrer theologischen, ekklesiologischen und dogmatischen Divergenzen, trotz ihrer ethnischen und kulturellen Unterschiede gemeinsam handeln; durch ihre Anstrengungen für eine volle Gemeinschaft und ein wirksames gemeinsames Zeugnis müssen sie die Menschheit zur Versöhnung, zur Gerechtigkeit und zum Frieden und von da weiter zu dem von Jesus Christus angekündigten Reich Gottes führen.»⁸⁵

Auch die Gemeinsame Erklärung beider Kirchenführer vom 25. 1. 1997⁸⁶ hebt die «gemeinsamen Bemühungen für die Einheit der Christen» und «die Dringlichkeit der vollen Gemeinschaft zwischen den Christen» hervor und nimmt Bezug auf den Besuch von Karekin I. im Dezember 1996 und auf die dabei dokumentierte «Einheit des Glaubens

an Jesus Christus». Ein besonderes Gewicht wird in der Erklärung dem gemeinsamen Zeugnis im Mittleren Osten zugemessen, das Auswirkungen haben wird auf die dortigen politischen Unruheherde Nagornij-Karabach, Jerusalem und Libanon.

Wie notwendig auf Grund der bislang erreichten Vereinbarungen offizielle Dialogkommissionen zur Klärung noch strittiger Fragen sind, zeigen Äusserungen aus einigen Orientalischen Orthodoxen Kirchen. So nannte Papst und Patriarch Schenuda III. 1994 einer italienischen Monatsschrift gegenüber folgende vier katholische Glaubenslehren, die für die koptische Kirche nicht akzeptabel seien: die Lehre vom Fegefeuer, «dessen Existenz wir nicht anerkennen», das Filioque, das Dogma von der Unbefleckten Empfängnis Marias und den Jurisdiktionsprimat⁸⁷. Auch die Äthiopische Orthodoxe Kirche lehnt den Jurisdiktionsprimat des römischen Papstes ab, ferner das Dogma von dessen Unfehlbarkeit⁸⁸. Kritisch zum Dialog zwischen Rom und Alexandria äusserte sich in der arabischen offiziellen Kirchenzeitschrift des koptischen Patriarchats al-Kirāza vom 2.2.1996 Amba Serapion, seit 1995 koptisch-orthodoxer Bischof von Los Angeles und zuvor ab 1985 Allgemeiner Bischof für Soziale Dienste und Ökumene: «Gegenwärtig ist der Dialog zwischen den beiden Kirchen zu einem Stillstand gekommen. Die koptische Kirche hat festgestellt, dass gewisse pastorale Praktiken von Katholiken weder dem Geist noch dem Buchstaben eines theologischen Dialogs entsprechen. Aus diesem Grunde hat die Kirche die Einstellung der Begegnungen gefordert, solange diese Probleme nicht gelöst sein werden. Dennoch hofft man diese Schwierigkeiten zu überwinden.»⁸⁹

Von Spannungen zwischen dem **Armenischen Apostolischen Patriarchat Konstantinopel** und der dortigen armenisch-katholischen Kirche wird aus den Jahren 1995 und 1996 berichtet. Anlass war im Dezember 1995 die Priesterweihe des im Mai 1988 in die armenisch-katholische Kirche übergetretenen Diakons Norayr Dağlaryan. Von armenisch-apostolischer Seite wird auch die Wiedereinrichtung der armenisch-katholischen Kirche in Armenien als Affront gewertet⁹⁰. Diese Spannungen deutet Karekin II., armenisch-apostolischer Patriarch von Konstantinopel, in seinem Brief an Papst Johannes Paul II. zum Osterfest 1996 an. Nachdem er auf die ökumenische Offenheit der Enzyklika «Ut unum sint» eingegangen ist, stellt er fest: «However it is our conviction that unfriendly proselytic attitudes, as well as interference in the inner life and in the pastoral disciplines of another Church body, are hindrances towards unity. And this, unfortunately, we experience locally from the Roman and Armenian Catholic sides in Turkey.»⁹¹

IV. Dialoge und Begegnungen mit den Kirchen der Reformation und der Anglikanischen Gemeinschaft

Auch mit den Kirchen der Reformation und mit der Anglikanischen Gemeinschaft fanden im Berichtszeitraum weitere Gespräche statt. Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), zu deren Bekenntnissen die Christologie von Chalzedon gehört, lud zur 4. Evangelisch/Orientalisch-orthodoxen theologischen Konsultation vom 7.–10.12.1994 nach Herrenberg bei Stuttgart ein. Von orientalisch-orthodoxer Seite nahmen folgende Personen teil: Amba Bishoy, koptischer Metropolit von Damiette/Ägypten und Generalsekretär des Heiligen Synods sowie Co-Präsident der Gemischten Kommission für den Theologischen Dialog zwischen der Orthodoxen Kirche und den Orientalischen Orthodoxen Kirchen, Mor Julius Yeshu Çiçek, Metropolit der Syrischen Orthodoxen Kirche für Mitteleuropa und die Beneluxländer, Karekin Bekçiyani, Bischof der Armenischen Apostolischen Kirche für Deutschland, Erzpriester Merawi Tebege von der Äthiopischen Orthodoxen Kirche und Priester Korah Vergese von der Orthodoxen Syro-malankarischen Kirche. Beide Kirchen haben in Deutschland noch kein Bistum. Thema der Konsultation war «Überleben in schwieriger Zeit»⁹². Ein wichtiges Ergebnis dieser Konsultation war die Einrichtung einer Kontaktgesprächsgruppe, bestehend aus EKD-Vertretern und Repräsentanten der fünf Orientalischen Orthodoxen Kirchen in Deutschland, die sich seit 1996 jährlich trifft und vor allem den vielfältigen Fragen des Zusammenlebens in Deutschland nachgehen will.⁹³

Anlässlich einer Delegationsreise nach Istanbul vom 10.–13.6.1994 besuchte der Vorsitzende des Rates der EKD, Bischof Engelhardt, auch den syrisch-orthodoxen Metropolit von Istanbul, Mor Filiksinos Yusuf Çetin, und den armenisch-apostolischen Patriarchen von Konstantinopel, Karekin II.⁹⁴. In der Türkei gibt es noch etwa 110000 Christen (Stand 1995). Die armenisch-apostolischen Christen sind mit 70000 Mitgliedern die stärkste Gruppe. Syrisch-orthodoxe Christen gibt es in Istanbul etwa 12000. Durch ihre Vertreibung aus ihrem Stammland Tur Abdin, wo im September 1995 nur noch 2374 Gläubige lebten, nimmt die Gemeindegliederzahl in Istanbul als Zwischenstation in die westliche Welt ständig zu⁹⁵.

Schon 1993, vom 4.–14.9., war der damalige armenische Erzbischof von Beirut und heutige Katholikos von Kilikien, Aram Keshishian, auf Einladung der EKD in Deutschland. Am 9.9.1993 nahm er in Hannover an der Amtseinführung von Bischof Koppe zum neuen Leiter des Kirch-

lichen Aussenamtes teil. Zuvor war er am 6.9. Gast der Evangelischen Landeskirche in Württemberg in Stuttgart⁹⁶. Am 28.11.1996 war Bischof Karekin Bekçiyani, Primas der armenisch-apostolischen Diözese in Deutschland, zu Gast bei der EKD in Hannover⁹⁷.

Die von der EKD einberufene vierte Konsultation in Herrenberg 1994 ermutigte zu einer weiteren Konsultation auf landeskirchlicher Ebene. So lud die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau vom 29.–30.10.1997 in Mainz zu einer Begegnung mit Vertretern der **orientalisch-orthodoxen Kirchen in Deutschland** ein. Die Konsultation stand unter dem Thema: «Zusammenleben von Christen und Muslimen»⁹⁸.

Seit 1994 gibt es einen offiziellen Dialog zwischen der **Lutherischen Kirche von Schweden** und der **Koptischen Orthodoxen Kirche**. Das erste Treffen fand vom 7.–8.11.1994 im Kloster Amba Bishoy im Wadi Natrun/Ägypten statt, die koptische Seite vertrat Bischof Serapion, seit 1985 Allgemeiner Bischof für Soziale Dienste und Ökumene.

Bei diesem ersten Treffen stellten beide Seiten die Notwendigkeit und Bedeutsamkeit eines offiziellen theologischen Dialogs fest, «dont le but ultime est la pleine unité chrétienne entre nos églises». Wie die Zeitschrift *Irénikon* mitteilt, waren weitere Treffen vorgesehen für den 13.6.1995 in Karlstad/Schweden, für den 7.–9.12.1995 in Ägypten und für den 21.–27.5.1996 in Schweden⁹⁹. Der Themenkatalog für die Dialoge ist umfangreich: «Une présentation détaillée des deux Eglises, la Bible et l'autorité de l'Écriture et de la Tradition; la création et le salut. (...) les traditions liturgiques respectives des deux Eglises et les obstacles à l'intercommunion. (...) la manière de comprendre les sacrements, les principes d'interprétation de l'Écriture, le rôle des saints et la manière de comprendre la vie après la mort, la pneumatologie et la question du Filioque, la manière de comprendre le sacrifice et les offrandes, les conditions d'admissions à la Cène du Seigneur, le ministère des femmes dans l'Église. (...) l'ordo de la messe, le baptême, l'ordination, les expériences œcuméniques: accord entre l'Église de Suède et l'Église indépendante des Philippines, dialogues de l'Église copte avec les Églises anglicanes et réformées et l'Église catholique romaine».¹⁰⁰

Einer der Erfolge dieser Dialoge ist, dass orientalisch-orthodoxe Theologie und Frömmigkeit in lutherischen Kirchen bekannt wird, ebenso lutherische Theologie und Frömmigkeit in orientalischen Kirchen. Inwieweit bei der doch sehr unterschiedlichen theologischen Denkweise und Frömmigkeitspraxis das hochgesteckte Ziel der «vollkommenen christlichen Einheit» beider Kirchen erreicht werden kann, ist freilich noch ganz offen.

Anlässlich der Eröffnung einer Gedenkausstellung für Fridtjof Nansen in Oslo/Norwegen am 10. 10. 1996 hatte Karekin I., Patriarch-Katholikos aller Armenier, auch eine Begegnung mit Bischof Arfold, dem Oberhaupt der **Lutherischen Kirche von Norwegen**, «bei der Fragen von gegenseitigem Interesse erörtert wurden». ¹⁰¹

Zu einem ersten Dialogtreffen zwischen Vertretern des **Reformierten Weltbundes** und der Orientalischen Orthodoxen Kirchen kam es vom 2.–5. 5. 1993 im Kloster Amba Bishoy im Wadi Natrun/Ägypten. Es setzte die Begegnung fort, die am 27. 8. 1992 zwischen Milan Opočenský, dem Generalsekretär, und Papst und Patriarch Schenuda III. in Genf stattgefunden hatte. Da im Kloster Amba Bishoy die äthiopische Kirche nicht vertreten war, wurde von der Bezeichnung als «offizielles Treffen» abgesehen ¹⁰². Themen des Dialogtreffens waren: Die Hauptcharakteristika der Orientalischen Orthodoxen Kirchen und der Reformierten Kirchen; die Sicht von Tradition und Schrift in beiden Kirchenfamilien; das Wesen und die Mission der Kirche bei Orientalisch-Orthodoxen und bei Reformierten. Das Treffen wurde als sehr fruchtbar und fortsetzungswürdig empfunden ¹⁰³. Die Fortsetzung fand auch statt, und zwar vom 10.–16. 9. 1994 in Driebergen/Niederlande. Gastgeber war die Niederländische Reformierte Kirche. Neben den Themen Schrift und Tradition stand die Christologie im Zentrum. Schon bei diesem zweiten Treffen wurde am 13. 9. 1994 eine christologische Übereinkunft (Agreed Statement on Christology) erarbeitet, die vom koptisch-orthodoxen Bischof Amba Bishoy und Milan Opočenský, den beiden Delegationsvorsitzenden, unterzeichnet wurde ¹⁰⁴.

Vom 15.–21. 5. 1993 trafen sich in Wimbledon zu ihrem dritten Forum Repräsentanten der Orientalischen Orthodoxen Kirchen und Delegierte der **Anglikanischen Gemeinschaft**. Das Treffen wurde geleitet von Rt Rev. John Dennis, dem anglikanischen Bischof von St. Edmundsbury und Ipswich, und dem armenisch-apostolischen Erzbischof von England, Yeghishe Gizirian. Von orthodoxer Seite waren alle fünf Kirchen vertreten ¹⁰⁵. Themen waren der Austausch von Studenten und theologischer Literatur und die beidseitigen (unterschiedlichen) Vorstellungen zum Schriftgebrauch. Bei ihrem Votum ging die koptisch-orthodoxe Seite wieder – wie schon 1990 beim zweiten Forum – auf die Frauenordination ein, die in England für die Church of England seit 1994 Gesetz ist, ebenso auf Homosexualität und Polygamie. Ein weiteres zentrales Thema war die Christologie, freilich wurde in Wimbledon noch keine christologische Übereinkunft formuliert. Das nächste Forum soll auf Einladung von Patriarch Mor Ignatius Zakka I. Ivas in Damaskus stattfinden ¹⁰⁶.

V. Früchte der Dialoge für das Verhältnis der Orientalischen Orthodoxen Kirchen untereinander

Die in den vorigen Abschnitten genannten Dialoge und Begegnungen hatten auch Auswirkungen auf das Verhältnis der Orientalischen Orthodoxen Kirchen untereinander. Sie lernten sich selbst als Kirchenfamilie durch die zahlreichen Dialogtreffen besser kennen. Eindrücklich ist die Äusserung, die anlässlich einer islamisch-christlichen Konferenz über Jerusalem in Antelias am 14. 6. 1996 im Abschlusskommuniqué der drei Kirchenführer Aram I., Schenuda III. und Ignatius Zakka I. zu lesen ist: «Il est temps que les Eglises orthodoxes orientales expriment d'une façon dynamique leur unité de foi et leur coopération.»¹⁰⁷

In seiner Eigenschaft als Erzbischof einer Schwesterkirche und als Moderator des Zentralausschusses des Ökumenischen Rates der Kirchen besuchte Aram Keshishian, armenisch-apostolischer Primas des Libanon, Äthiopien vom 14.–21. 1. 1993. Er folgte einer Einladung von Abuna Paulos, der am 12. 7. 1992 zum 5. Patriarchen der Äthiopischen Orthodoxen Kirche inthronisiert worden war¹⁰⁸.

Seit 1988 – so der syrisch-orthodoxe Metropolit von Aleppo, Mor Gregorios Yohanna Ibrahim, in einem Artikel zur Ökumene seiner Kirche – besteht ein bilateraler Dialog mit der Assyrischen Kirche des Ostens¹⁰⁹. Ein offizieller theologischer Dialog wurde jedoch erst im März 1995 beschlossen¹¹⁰. Hierzu soll eine bilaterale theologische Kommission eingerichtet werden mit der Aufgabe, «de chercher les chemins d'un rapprochement entre les deux Eglises»¹¹¹. Zu dieser Annäherung trugen auch die drei von PRO ORIENTE initiierten Dialogtreffen aller altsyrischen Kirchen bei, die sich selbst die Bezeichnung gaben, «Non-official Consultation on Dialogue within the Syriac Tradition»¹¹².

Die Beziehungen zwischen der **Koptischen** und der **Äthiopischen Orthodoxen Kirche** sind seit 1993 getrübt. Anlass der Differenzen ist **Eritrea**. Im Referendum vom 23.–25. 4. 1993 entschieden sich die Einwohner Eritreas nach vorausgegangenem Bürgerkrieg für eine eigene Republik, die dann am 24. 5. 1993 gegründet wurde. Die Bevölkerung Eritreas ist zu 48 % muslimisch und zu 48 % christlich, wobei mit 1,7 Millionen Gläubigen (Stand 1994) die (äthiopisch) orthodoxen Christen bestimmend sind. Der politischen Unabhängigkeit folgten Bestrebungen, auch kirchlich sich von Äthiopien zu lösen und eine eigene orthodoxe Kirche zu gründen. Hierbei wirkte die Koptische Orthodoxe Kirche entscheidend mit. Nachdem sie 1959 die Äthiopische Orthodoxe Kirche in die Autokephalie entlassen hatte, sieht sie sich auch im Recht, nun auch bei der Grün-

derung einer eigenständigen eritreisch-orthodoxen Kirche mitzuwirken. Am 19.7.1993 richtete der für die eritreische Diaspora zuständige, als äthiopisch-orthodoxer Bischof geweihte Abuna Philipos von Eritrea an Patriarch Schenuda III. die Bitte um Mithilfe bei der Errichtung einer selbständigen eritreischen Kirche. Zuvor schon, am 1.7.1993, hatte der Staatspräsident Issaias Afewerki das koptische Oberhaupt darum gebeten¹¹³. In einer Sondersitzung des Heiligen Synod der Koptischen Orthodoxen Kirche am 28.9.1993 wurde über die Gründung einer orthodoxen Kirche in Eritrea verhandelt. Vorausgegangen war am 26.5.1991 die Weihe zweier eritreischer Mönche zu Bischöfen für die «eritreische Diaspora» durch Papst und Patriarch Schenuda III. Am 19.6.1994, dem orthodoxen Pfingstfest, folgten fünf weitere Bischofsweihen in Kairo für die **«Orthodoxe Kirche von Eritrea»**. Die Sondersitzung des Heiligen Synod hatte Bischofsweihen für Eritrea grundsätzlich als legitim erklärt¹¹⁴. Die erneuten Bischofsweihen vom Pfingstfest 1994 bewirkten, dass das mühsam ausgehandelte Versöhnungsdokument zwischen der Koptischen und der Äthiopischen Orthodoxen Kirche, das am 31.3.1994 auch vom Heiligen Synod der Kopten einstimmig angenommen worden war¹¹⁵, nun nicht von den beiden Patriarchen besiegelt wurde. Der grundsätzlichen Zustimmung auch zur Weihe eines Patriarchen für Eritrea in der Sondersitzung am 28.9.1993 folgte am Festtag des Evangelisten Markus, am 8.5.1998, die Weihe des 93 Jahre alten Bischofs Amba Philipos zum neuen Patriarchen Abuna Philipos I. für die Eritreische Orthodoxe Kirche. Bei der Patriarchenweihe in Kairo nahmen sechs eritreische sowie 53 koptische Bischöfe teil¹¹⁶. Interessant wird sein, wie die Äthiopische Orthodoxe Kirche auf diesen eigenmächtigen Schritt der koptischen Schwesterkirche reagieren wird und wie die anderen Orientalischen Orthodoxen Kirchen sich dazu stellen.

So ist der Berichtszeitraum 1993–1997 einerseits gekennzeichnet durch erstaunliche Annäherungen, andererseits aber auch durch das Entstehen neuer Konflikte. Den christlichen Kirchen aus den anderen Kirchenfamilien, mit denen Dialoge und Begegnungen stattfanden, ist ein vom Heiligen Geist einzugebendes Feingefühl im Umgang mit diesen neuen Konflikten zu wünschen. Trotz der vielen erfreulichen Vereinbarungen und Annäherungen sind wir erst am Anfang eines steilen und auch steinigen Weges zur vollen gegenseitigen Anerkennung.

Anmerkungen

¹ IKZ 83 (1993) 65–100.

² Originalfassung in Englisch: Common Christological Declaration signed between the Catholic Church and the Assyrian Church of the East, dokumentiert in: OR 134 vom 12. 11. 1994, 1 u. 4. – OR (D) 24, Nr. 47 vom 25. 11. 1994, 6. – Irén. 67 (1994) 449–450; 481–486. – Ist. 40 (1995) 230–244 (syrisch, franz., arabisch). – ECJ I, No 3 (Autumn 1994) 151–164. – Sob. 17:1 (1995) 52–54. – US 50 (1995) 161–165. – OrthFor 9 (1995) 250–252. – COst 50 (1995) 18–24. – MdKI 46 (1995) 35–37.

³ OR (D) 24, Nr. 47 vom 25. 11. 1994, 6.

⁴ ECJ I, No 3 (Autumn 1994) 161. – Ist. 40 (1995) 170 u. 230. – *Orthodoxia* 1997–1998, 106. Die genaue und ausführliche Bezeichnung der «Assyrischen Kirche des Ostens», die mit etwa 400 000 Mitgliedern die kleinste der Orientalischen Orthodoxen Kirchen ist, lautet: «Heilige Apostolische und Katholische Assyrische Kirche des Ostens». In der Literatur taucht häufig auch die Bezeichnung «Alte Apostolische Kirche des Ostens» auf. Die vor allem in älterer Literatur gebrauchte Bezeichnung «Nestorianische Kirche» wird von der Kirche abgelehnt. Die «Assyrische Kirche des Ostens» hat gegenwärtig 90 Gemeinden (OR [D] a. a. O., 6) verteilt auf Länder des Mittleren Ostens wie Irak, Iran, Syrien und Libanon sowie auf Indien, Australien, Europa, Russland und Nordamerika. Gegenwärtig besteht immer noch die Spaltung der Kirche in «Neukalendarier» (Einführung des Gregorianischen Kalenders durch Mar Shimun XXIII. [ermordet am 6. 11. 1975] im Jahre 1964) und «Altkalendarier». Der Katholikos-Patriarch der Neukalendarier, Mar Dinkha IV. (P. seit 1976) residiert in Morton Grove, Illinois/USA, der Katholikos-Patriarch der Altkalendarier, Mar Addai II. (P. seit 1972) in Bagdad. Hinter der Kalenderfrage ist freilich ein tieferes Problem sichtbar, nämlich der seit langem schwelende Konflikt zwischen der orientalischen und der amerikanischen Fraktion der Kirche sowie der Konflikt um die Erbllichkeit des Titels.

⁵ Die Grussadresse vom 11. 11. 1994 findet sich in OR (D) 24, Nr. 47 vom 25. 11. 1994, 6, und ECJ I, No 3 (Autumn 1994) 155–157. – Zu den Begegnungen und Expertentreffen siehe ebenda 161 u. 163.

⁶ Syriac Dialogue. First non-official Consultation on Dialogue within the Syriac Tradition. Vienna 1994. PRO ORIENTE, 236 S. Es zeigt den Weitblick von PRO ORIENTE auf, dass als Teilnehmer der Konsultation sowohl Neukalendarier und Altkalendarier wie auch Vertreter aller Kirchen der syrischen Tradition geladen waren wie auch angesehene Wissenschaftler auf dem Gebiet der syrischen Theologie und Geschichte (Teilnehmerliste S. 15–18). Erwähnenswert sind die im Band abgedruckten Vorträge, denen sich Diskussionsvoten von Teilnehmern anschliessen. Die Vorträge und die Voten bieten den zur Zeit aktuellsten Stand zur Geschichte und Theologie der «Nestorianischen Kirche» und machen deutlich, wie dringlich notwendig es ist, diese Kirche aus dem Abseits der Irrlehre und der damit verbundenen Übergehungen durch die Christenheit herauszuholen und sie endlich zu rehabilitieren. Siehe hierzu die Würdigung der Konsultation durch *Sebastian Brock*, Oxford, der als einer der Experten Teilnehmer war, abgedruckt in: Sob. 16:2 (1994) 59–62 sowie im Konsultationsband 223–226. Die Vorträge: *Alfred Stirnemann*, The Vienna Dialogue between Catholic and non-Chalcedonian

Theologians and its Treatment of Nestorius and Nestorianism = 27–33. – *Mar Bawai Soro/J. M. Birnie*, The Vienna Christological Formula in an Assyrian Perspective = 34–49. – *Mar Aphrem G. Mookan*, The Vienna Christological Formula in an Assyrian Perspective = 50–54. – *Luise Abramowski*, The History of Research into Nestorius = 54–69. – *Sebastian Brock*, The Church of the East in the Sasanian Empire up to the Sixth Century and its Absence from the Councils in the Roman Empire = 69–86. – *Sarhad Jammo*, Three Synods, Two Ecclesiologies of the Church of the East = 87–97. – *Jean Maurice Fiey*, The Spread of the Persian Church = 97–107. – *Bernard Dupuy*, The Christology of Nestorius = 107–115. – *Mar Bawai Soro/J. M. Birnie*, Is the Theology of the Church of the East Nestorian? = 116–134. – *Adelbert Davids*, Is the Theology of the Church of the East Nestorian? = 134–142. – *Mar Aphrem G. Mookan*, Is the Theology of the Church of the East Nestorian? = 142–152. – *Archbishop Emmanuel Delly*, Comment Expressing the View of the Chaldean Church Today on the Christological Controversy = 153–155. – *Geevarghese Chediath*, The Theological Contribution of Mar Babai The Great = 155–167. – *Sarhad Jammo*, The Quddasia of the Apostles Addai and Mari = 167–182. – *Peter Hofrichter*, The Anaphora of Addai and Mari in the Church of the East – Eucharist Without Institution Narrative = 182–193. – Annex: *André de Halleux*, Nestorius. History and Doctrine = 200–215. – *Mar Aphrem G. Mookan*, Was Nestorius a Nestorian? = 216–223. – Zur Konsultation siehe auch den Bericht in: *Irén. 67* (1994) 208–211.

⁷ *Ist. 40* (1995) 162.

⁸ OR (D) 24, Nr. 47 vom 25. 11. 1994, 6.

⁹ ECJ 1, No 3 (Autumn 1994) 159.

¹⁰ *Heinz-Albert Raem*, Ökumenische Dialoge und kein Ende? In: *US 50* (1995) 76–82, hier: 78.

¹¹ *Ist. 40* (1995) 161–162.

¹² *Ist. 40* (1995) 231.

¹³ *Reinhard Thöle*, Lehrkonsens erreicht. In: *MdKI 46* (1995) 35–36, hier: 35.

¹⁴ *Mar Bawai Soro*, La Déclaration christologique commune du 11 novembre 1994: son contenu véritable et sa portée. In: *Ist. 40* (1995) 163–175, hier: 170–171.

¹⁵ Ein Bericht über die VI. Generalversammlung findet sich in *Irén. 67* (1994) 496–498. – Die volle Mitgliedschaft der Assyrischen Kirche des Ostens erfolgte im Verlaufe des Jahres 1994, siehe *Seb. Brock*, in: *Sob. 19:1* (1997) 78.

¹⁶ *Irén. 68* (1995) 514–515, 514 sind die Delegationsteilnehmer genannt. Auf assyrischer Seite nahmen ausser den drei bekannten Bischöfen vom 11. 11. 1994 noch die Priester Gewargis Tooma und William Yakob teil. Interessant ist, dass auf katholischer Seite auch zwei unierte Bischöfe teilnahmen: Cyrille S. Boustros, melkitischer Erzbischof von Baalbek, und Antoine Audo, chaldäischer Bischof von Aleppo. – ECJ 3, No 1 (Spring 1996) 232–233. – *Unité des Chrétiens 102* (1996) 39–40.

¹⁷ *JES 34* (1997) 308. – ECJ 3, No 3 (Autumn 1996) 177–178.

¹⁸ *JES 34* (1997) 308. – ECJ 3, No 3 (Autumn 1996) 178. – *Irén. 70* (1997) 377 u. 521–522. Danach nahmen auf assyrischer Seite teil: Erzbischof Mar Narsai de Baz als Co-Präsident, Mar Bawai Soro, Mar Meelis Zaia, Erzbischof Mar Ephrem sowie die Priester Gewargis Tooma u. William Yakob. Auf katholischer Seite waren vertreten Mgr. Pierre Duprey als Co-Präsident, Erzbischof Cyrille Selim Boustos,

Erzbischof Antoine Audo, Mgr. Sarhad Jammo u. die Priester Matthew Vellanikal u. Johan Bonny.

¹⁹ Syriac Dialogue No 2. Second non-official Consultation on Dialogue within the Syriac Tradition. Vienna 1997. PRO ORIENTE, 224 S. – Ist. 43 (1998), Heft 1: La Tradition syriaque. Deuxième rencontre des Eglises de la tradition syriaque. Colloque de la Fondation Pro Oriente. Vienna, 22–27 février 1996. – Konsultationsbericht und Gemeinsame Erklärung (Joint Communiqué) findet sich bei *Sebastian Brock*, Dialogue within the Syriac Tradition: The second EX (!) ORIENTE Consultation. In: *Sob. 19:1* (1997) 78–85. Ein Vorbereitungstreffen fand im Januar 1995 im Kloster Amba Bishoy/Ägypten statt. Als Vertreter der Assyrischen Kirche des Ostens nahmen Mar Bawai Soro und Mar Narsai teil, siehe: Ist. 40 (1995) 173 und Irén. 69 (1996) 511.

²⁰ Syriac Dialogue No 3. Third non-official Consultation on Dialogue within the Syriac Tradition. Vienna 1998. PRO ORIENTE. – OR (D) Nr. 30 vom 25. 7. 1997, 4. KNA-ÖKI, Nr. 31 vom 5. 8. 1997, 3–4. Die Gemeinsame Erklärung (Joint Communiqué) findet sich in ECJ 4, No 2 (Summer 1997) 143–146.

²¹ OR (D) 25, Nr. 2 vom 13. 1. 1995, 9.

²² Ist. 40 (1995) 175.

²³ JES 34 (1997) 309. – Die gemeinsame Erklärung findet sich in vollem Wortlaut in: ECJ 3, No 3 (Autumn 1996) 171–173. – KNA-ÖKI, Nr. 2 vom 14. 1. 1997, 1.

²⁴ Irén. 70 (1997) 377–380 (mit Auszügen). – OR (D) 27, Nr. 30 vom 25. 7. 1997, 4.

²⁵ Gesamtdarstellungen aus dem Berichtszeitraum: *Ferdinand R. Gahbauer*, Die Ostkirchen – Einheit und Vielfalt in der Kirche. In: *COst 50* (1995) 119–131 und 187–202. – *Fairy von Lilienfeld*, Orthodoxe Kirchen. In: *TRE 25* (1995) 423–464. – *Ronald G. Roberson*, The Eastern Christian Churches. A Brief Survey. Roma⁴ 1995, 129 S. – *Dietmar W. Winkler-Klaus Augustin*, Die Ostkirchen. Ein Leitfaden mit Beiträgen von *Grigorios Larentzakis* und *Philipp Harnoncourt*. Graz 1997, 176 S. – *Reinhard Thöle*, Orthodoxe Kirchen in Deutschland. Mit 32 Abbildungen. Göttingen 1997 (= Bensheimer Hefte 85), 112 S.

²⁶ Joint Commission of the Theological Dialogue between the Orthodox Church and the Oriental Orthodox Churches. Orthodox Centre of the Ecumenical Patriarchate, Geneva. September 23–28, 1990. In: *ECJ 1*, No 1 (Winter 1993/94) 118–130. – Kommentierende Literatur: *Adolf Martin Ritter*, Der gewonnene christologische Konsens zwischen orthodoxen Kirchen im Licht der Kirchenvätertradition. In: *Hanns Christoph Brennecke* u. a. (Hg.), *Logos*. Festschrift Luise Abramowski, Berlin–New York 1993 (= *BZNW 67*), 452–471. – *Theodore Pulcini*, Recent Strides toward Reunion of the Eastern and Oriental Orthodox Churches: Healing the Chalcedonian Breach. In: *JES 30* (1993) 34–50. – *Damaskinos Papandreou*, Auf dem Weg zur Wiederherstellung der vollen Gemeinschaft zwischen der Orthodoxen Kirche und den Orientalisch-Orthodoxen Kirchen. In: *US 49* (1994) 52–54. – *Christoph Künkel*, Die abendländischen Kirchen vor dem christologischen Konsens der orthodoxen Kirchen. In: *Michael Kohlbacher-Markus Lesinski* (Hg.), *Horizonte der Christenheit*. Festschrift für Friedrich Heyer zu seinem 85. Geburtstag. Erlangen 1994 (= *Oikonomia 34*), 406–417. – *John Madey*, Does Unity also imply Communion? Some reflections on the ecumenical relations between the Eastern Orthodox and the Oriental Orthodox Churches. In: *The Harp 7*, 1–3 (December 1994) 17–36. – *Dorothea Wendebourg*, Chalkedon in

der ökumenischen Diskussion. In: *ZThK* 92 (1995) 207–237. – *Metropolit Damaskinos*, Le Dialogue théologique de l’Eglise orthodox et des Eglises orientales orthodoxes. Réflexions et perspectives. In: *Episkepsis* 516 vom 31. 3. 1995, 10–22. – (*Metropolit Damaskinos*), Réponse du métropolitite Damaskinos de Suisse, coprésident du dialogue avec les Eglises orientales orthodoxes, à une lettre de la Communauté monastique du mont Athos concernant ce dialogue. In: *Episkepsis* 521 vom 31. 8. 1995, 9–19. – *Hannes Schreiber*, Schon weit gediehen. Auf dem Weg zu einem panorthodoxen Konzil. In: *HerKorr* 49 (1995) 263–267. – *Hannes Schreiber*, Im Entscheidenden einig. Der Dialog zwischen Orthodoxen und Altorientalen. In: *HerKorr* 49 (1995) 440–443. – *Georges Tsetsis*, The Bilateral Dialogues of the Orthodox Church. Problems arising from the Reception of their Agreed Statements. In: *OrthFor* 9 (1995) 231–241. – *Gabriel Habib*, «Let your Light Shine Forth...»: Challenges to Orthodoxy in the New Millenium. In: *ER* 48 (1996) 198–202. – *Hilarion Alfeiev*, Le Dialogue avec les préchalcedoniens et la réception des conciles. In: *SOP* 217, avril 1997, 29–36. – *Holy Monastery of Saint Gregory, Mount Athos*, The Non-Chalcedonian Heresy. In: *Orthodox Life* 46, No 6 (Nov.–Dec. 1996) 35–47 (Teil I) und 47, No 1 (Jan.–Febr. 1997) 27–48 (Teil II).

²⁷ *Dietmar W. Winkler*, Koptische Kirche und Reichskirche. Altes Schisma und neuer Dialog. Mit einem Vorwort von Franz Kardinal König. Innsbruck–Wien 1997 (= *Innsbrucker theologische Studien* 48), 222–254.

²⁸ *SOP* 183, décembre 1993, 4–6. – *Irén.* 66 (1993) 507–508. – *Episkepsis* 498 vom 30. 11. 1993, 2–8. – *Damaskinos Papandreou*, Auf dem Weg zur Wiederherstellung der vollen Gemeinschaft. In: *US* 49 (1994) 52–54. – *ÖR* 43 (1994) 82–84 (Kommuniqué). – *COst* 49 (1994) 24–26 (Kommuniqué). – *OrthFor* 8 (1994) 135–136 (Kommuniqué). – *HerKorr* 48 (1994) 270. – *MdKI* 45 (1994) 31. – *Winkler* (siehe Anm. 27) 258–260.

²⁹ *US* 49 (1994) 54.

³⁰ Ebenda.

³¹ Siehe den Rechenschaftsbericht von Metropolit Damaskinos, nach vorausgegangenem intensivem Besuchsprogramm, in: *Episkepsis* 516 vom 31. 3. 1995, 10–22; Zusammenfassung in: *Irén.* 68 (1995) 373–378.

³² *Irén.* 68 (1995) 400–404. – Eine ausführliche Erwiderung von Metropolit Damaskinos findet sich in: *Episkepsis* 521 vom 31. 8. 1995, 9–19 (Réponse ... à une lettre de la Communauté monastique du mont Athos concernant ce dialogue). – *SOP* 203, décembre 1995, 8–9. – *ECJ* 3, No 1 (Spring 1996) 227. – Der Widerstand gegen die Orthodoxie der «Nicht-Chalkedonier» ist trotz ausführlicher Erwiderung von Metropolit Damaskinos noch immer lebendig, jüngst nun auch in der Russischen Orthodoxen Auslandskirche, die in ihrem Publikationsorgan »*Orthodox Life*» einen ausführlichen Artikel eines Athosklosters in Übersetzung wiedergibt: *Holy Monastery of Saint Gregory, The Non-Chalcedonian Heresy. A Contribution to the Dialogue Concerning the «Orthodoxy» of the Non-Chalcedonians*. In: *Orthodox Life* 46, No 6 (1996) 35–47 und 47, No 1 (1997) 27–48.

³³ *Syndesmos* = das Band. Die weltweite orthodoxe Jugendorganisation wurde 1953 gegründet und umfasst heute in 32 Ländern 74 Gruppen (*SOP* 187, avril 1994, 22). – *SOP* 190, juillet–août 1994, 6–8 (Der Generalsekretär von *Syndesmos* am 4. Juni 1994 beim Ökumenischen Patriarchen Bartholomaios I.; Thema u. a.: Der Dialog mit den Orientalischen Orthodoxen Kirchen). – 31. 3.–7. 4. 1995

Chambésy (Episkepsis 517 vom 30. 4. 1995, 10–12). – 21.–28. 9. 1995: 15. Generalversammlung im Kloster Kykko bei Nikosia/Zypern (SOP 202, novembre 1995, 8–9; ausführlicher in: Sob. 18:1 [1996] 70–73). – 27.–29. 4. 1996 Kairo (SOP 210, juillet–août 1996, 14–15). – Die Beziehungen zwischen der Orthodoxen Kirche und den Orientalischen Orthodoxen Kirchen war das Schwerpunktthema der Konsultation vom 19.–25. 5. 1997 in Duma/Libanon (SOP 220, juillet–août 1997, 8–9).

³⁴ Episkepsis 499 vom 31. 12. 1993, 11–13. – OrthFor 8 (1994) 151. – Metropolit Damaskinos betont in US 49 (1994) 54 die positive Wertung der Arbeit der Gemischten Kommission bei der Begegnung der beiden Patriarchen. – Bei seiner Europareise besuchte Patriarch Abuna Paulos vom 31. 5.–2. 6. 1993 auch Genf und war u. a. auch Gast bei Metropolit Damaskinos im Orthodoxen Zentrum des Ökumenischen Patriarchats in Chambésy.

³⁵ Episkepsis 515 vom 28. 2. 1995, 2–10 (ausführlich; 9–10: Mémorandum des convergences entre le Patriarcat œcuménique et le Patriarcat d’Ethiopie). – SOP 196, mars 1995, 1–2. OrthFor 9 (1995) 111.

³⁶ SOP 207, avril 1996, 10–11. – Irén. 69 (1996) 90–96 (mit Teilnehmerliste).

³⁷ Episkepsis 531 vom 31. 5. 1996, 4. – SOP 210, juillet–août 1996, 21. – OrthFor 10 (1996) 298. – ECJ 3, No 2 (Summer 1996) 228–229. – ADK 92, Juni 1996, 47–48. – Karekin I. (Sarkissian), vormals Katholikos des Grossen Hauses von Kilikien mit Sitz in Antelias/Libanon, wurde nach dem Tode von Vasken I. am 18. 8. 1994 am 4. April 1995 zum 131. Patriarchen-Katholikos aller Armenier gewählt. Seine Inthronisation fand am 9. April statt (siehe hierzu *Gerd Stricker*, Die orthodoxen Kirchen CIX. In: IKZ 85 [1995] 203–204). Gegenwärtig gehören etwa sechs Millionen Armenier zur Armenischen Apostolischen Kirche, von diesen leben vier Millionen in der weltweiten Diaspora.

³⁸ Episkepsis 532 vom 30. 6. 1996, 3–6. – ECJ 3, No 3 (Autumn 1996) 228. – JES 33 (1996) 614–615.

³⁹ SOP 221, sept.–oct. 1997, 8–9. – OrthPar 62 (1997) September, No 1133, 6. – Irén. 70 (1997) 409–410 (Besuchsdatum 21.–24. 7.).

⁴⁰ Irén. 66 (1993) 239–240.

⁴¹ SOP 193, décembre 1994, 20.

⁴² OrthPar, January 1995, 3.

⁴³ OrthFor 7 (1993) 284.

⁴⁴ *Gegorios Yohana Ibrahim*, The Ecumenical Dimension of the Syrian Church of Antioch. In: ECJ 2, No 1 (Spring 1995) 58–59. – In einem Enzyklika-Brief von Patriarch Ignatius IV. Hazim nach seinem Treffen am 22. 7. 1991 mit Patriarch Ignatius Zakka I. wurden in einem 15-Punkte-Programm die Schritte zur gegenseitigen Anerkennung und zur pastoralen Zusammenarbeit bei Wahrung der je eigenen Tradition und der Besonderheiten festgehalten (JES 30 [1993] 138. – ECJ 1, No 1 [Winter 1993/94] 114–117. – *Theodore Pulcini*, Recent Strides toward Reunion of the Eastern and Oriental Orthodox Churches: Healing the Chalcedonian Breach. In: JES 30 [1993] 49). – Im Oktober 1991 gab die Synode der Syr. Orth. Kirche ihre Zustimmung und am 14. 11. 1991 die Synode der Griech. Orth. Kirche in Balamand (Ist. 40 [1995] 227–229). Die ökumenische Aufgeschlossenheit der Griech. Orth. Kirche von Antiochien zeigt sich in der Tatsache, dass seit 1992 freundschaftliche Beziehungen zur Evangelischen Kirche von Kurhessen-Wald-

eck bestehen (Prospekt «Freundschaft mit der Rum-Orthodoxen Kirche von Antiochia». Hg. von der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck. Kassel 1996).

⁴⁵ Zum Gesamten siehe: *Frans Bouwen*, Le consensus christologique entre l'Eglise catholique et les Eglises orthodoxes orientales. In: POC 43 (1993) 324–353. – *Bernard Dubasque*, Vers la pleine communion avec les Eglises orthodoxes orientales. In: Unité des Chrétiens 96 (1994) 13–15. – *Franz König*, Christentum und Orient (Vortrag, gehalten auf dem XI. Kongress der Gesellschaft für das Recht der Ostkirchen [20.–26. 9. 1993] im Kloster St. Gabriel/Mödling bei Wien). In: Kanon 12 (1994) 1–7. – *Bernhard Plank*, Chalcedon einst und heute. Begegnungen zwischen orientalischem-orthodoxen Kirchen und der römisch-katholischen Kirche. In: *Michael Kohlbacher–Markus Lesinski* (Hg.), Horizonte der Christenheit. Festschrift für Friedrich Heyer zu seinem 85. Geburtstag. Erlangen 1994, 418–423. – *Heinz-Albert Raem*, Ökumenische Dialoge und kein Ende? In: US 50 (1995) 76–82. – *Ernst Chr. Suttner*, Der theologische Dialog mit den nicht-chalcedonensischen Kirchen. In: COst 50 (1995) 4–17, hier 4–6. – *Dorothea Wendebourg*, Chalkedon in der ökumenischen Diskussion. In: ZThK 92 (1995) 207–237, hier 211–213. – *John A. Radano*, Response and Reception in the Catholic Church. The Reception of Ecumenical Dialogues in the Catholic Church. In: Mid-Stream 35 (1996) 71–103. – *Dietmar W. Winkler*, Koptische Kirche und Reichskirche (s. Anm. 27) 260–302. – Im Blick auf die Einheit der Christenheit etwas verändern. *Alfred Stirnemann* (Präsident der Stiftung PRO ORIENTE) zu den ökumenischen Herausforderungen der Zukunft. In: KNA-ÖKI, Nr. 42 vom 21. 10. 1997, 9–12.

⁴⁶ *Winkler*, Koptische Kirche 300–301. – Das Treffen ist dokumentiert in: Pro Oriente Booklet 3, Middle Est Regional Symposium, Deir Amba Bishoy, October 1991. PRO ORIENTE. Vienna 1993, 168 S.

⁴⁷ *Winkler*, Koptische Kirche 301–302. – OrthFor 8 (1994) 151. – PRO ORIENTE Booklet 6, Kerala Regional Symposium, Kottayam, October 1993. PRO ORIENTE. Vienna 1995.

⁴⁸ *Winkler*, Koptische Kirche 302. – Irén. 67 (1994) 499. – PRO ORIENTE Booklet 8, Lebanon Regional Symposium, Kaslik, September 1994. PRO ORIENTE. Vienna 1997.

⁴⁹ Näheres hierzu ist mir nicht bekannt.

⁵⁰ Programm der Veranstaltung. – KNA-ÖKI, Nr. 31 vom 5. 8. 1997, 1 und Nr. 38 vom 23. 9. 1997 (ausführlicher Tagungsbericht von *Georg Stoll*). – OR (D) 27, Nr. 37 vom 12. 9. 1997, 3. – COst 52 (1997) 286–287 (gemeinsames Kommuniké).

⁵¹ *Winkler*, Koptische Kirche 288–293. – PRO ORIENTE Booklet 4, On Primacy, First Study Seminar. PRO ORIENTE. Vienna 1993.

⁵² *Winkler*, Koptische Kirche 293–297. – PRO ORIENTE Booklet 5, On Councils and Conciliarity.

⁵³ *Winkler*, Koptische Kirche 297–299. – Irén. 67 (1994) 199–204. – PRO ORIENTE Booklet 7, Third Study Seminar on Ecclesiology. PRO ORIENTE. Vienna 1995.

⁵⁴ *Winkler*, Koptische Kirche 299–300. – OrthFor 11 (1997) 98. – KNA-ÖKI, Nr. 35 vom 20. 8. 1996, 2. – PRO ORIENTE Booklet 9, On Authority and Jurisdiction, First Study Seminar, July 1996. PRO ORIENTE. Vienna 1997.

⁵⁵ Siehe S. 421 mit den Anmerkungen 19 und 20.

⁵⁶ OR (D) 25, Nr. 22 vom 2. 6. 1995, Beilage XXI, 9–20. – Zu den Beurteilungen der Enzyklika siehe: *Max Thurian*, Betrachtung zur Enzyklika «Ut unum sint». Öffnung und Klarheit. Der Ökumenismus von Johannes Paul II. In OR (D) 25, Nr. 25 vom 23. 6. 1995, 12. – *HerKorr* 49 (1995) 345–347 (Johannes Paul II.: Neuer Schwung für die Ökumene). – OR (D) 25, Nr. 34 vom 25. 8. 1995, 4 (Generalaudienz. Der Ökumenismus in den Beziehungen zu den Orientalischen Kirchen. Ansprache von Johannes Paul II. am 9. August). – *M. Damaskinos de Suisse*, Une évaluation de l'encyclique du pape Jean-Paul II «Ut unum sint». In: *Epispepsis* 519 vom 30. 6. 1995, 27–31. – *Emmanuel Lanne*, L'Encyclique Ut unum sint. Une étape en œcuménisme. In: *Irén.* 68 (1995) 214–229, siehe auch das Editorial 161–162. – *Unité des Chrétiens* 100 (1995) 35–38. – *Bernard Dupuy*, L'encyclique Ut unum sint de Jean Paul II (25 mai 1995). In: *Ist.* 41 (1996) 5–19. – *Athanasios Basdekis*, Orthodoxe Thesen zur Enzyklika «Ut unum sint». In: KNA-ÖKI, Nr. 4 vom 16. 1. 1996, 15–17. – *Walter Klaiber*, Ut unum sint. Die Enzyklika Papst Johannes Paul II. und ihr ökumenischer Kontext. In: *ÖR* 46 (1997) 35–56. – *Hans-Jörg Urban*, Ut unum sint. Anmerkungen zum Referat von Bischof Walter Klaiber. In: *ÖR* 46 (1997) 57–62.

⁵⁷ OR (D) 25, Nr. 22 vom 2. 6. 1995, Beilage XXI, 16.

⁵⁸ *OrthFor* 7 (1993) 284. – *SOP* 180, juillet–août 1993, 10–11.

⁵⁹ *Irén.* 66 (1993) 203–206.

⁶⁰ OR (D) 23, Nr. 28/29 vom 16. 7. 1993, Beilage XXVII, 9 Absatz 2. – Siehe auch die Bezugnahme in «Ut unum sint» 16 (s. Anm. 56).

⁶¹ KNA-ÖKI, Nr. 26 vom 18. 6. 1996, 8–9. – ECJ 3, No 1 (Spring 1996) 231. – *COst* 52 (1997) 326–327; siehe auch *Ernst Christoph Suttner*, Der Auftrag der katholischen Kirche für Äthiopien gemäss dem Zweiten Vatikanischen Konzil und jüngeren römischen Pastoralinstruktionen. In: *COst* 52 (1997) 313–326.

⁶² KNA-ÖKI, Nr. 17 vom 29. 4. 1997, 1.

⁶³ *JES* 34 (1997) 311.

⁶⁴ ECJ 4, No 2 (Summer 1997) 224.

⁶⁵ OR (D) 23, Nr. 40 vom 8. 10. 1993, 3.

⁶⁶ Ut unum sint, in: OR (D) 25, Nr. 22 vom 2. 6. 1995, Beilage XXI, 16 und 20 mit Anm. 104 und 106. – *Plank*, Chalcedon einst und heute 422–423 (s. Anm. 45). – *Suttner*, Der theologische Dialog 5 (s. Anm. 45).

⁶⁷ Unterschiedliche Bezeichnungen dieser Kirche sind im Gebrauch: Orthodoxe Syro-malankarische Kirche, so im Vatikansdokument; *Orthodoxia* 1997–1998, 79 nennt: *Orthodox Syrian Church of the East*, *Malankara Orthodox Syrian Church*, *Eglise malankara orthodoxe syrienne*; *Thöle* in: *MdKI* 48 (1997) 12 bezeichnet sie als *Malankarische Orthodoxe Syrische Kirche*.

⁶⁸ *Irén.* 66 (1993) 503.

⁶⁹ *Plank*, Chalcedon einst und heute 420 (s. Anm. 45).

⁷⁰ OR (D) 25, Nr. 3 vom 20. 1. 1995, 10 (Dokumentation). – *Irén.* 67 (1994) 544–546. – *Ist.* 40 (1995) 246–247.

⁷¹ *Epispepsis* 538 vom 31. 12. 1996, 5. – *Irén.* 69 (1996) 535–536 (Würdigung seines Wirkens). – *Paul Abrecht*, In Memoriam: M. M. Thomas/Paulos Mar Gregorios. In: *ER* 49 (1997) 110–113 (Würdigung seines Lebens und seiner Verdienste für die Ökumene in Indien und in Genf). – ECJ 4, No 1 (Spring 1997) 229–230. – *SOP* 214, janvier 1997, 13 (Würdigung seines Lebens und Wirkens mit ausführlichem Datenmaterial).

⁷² Nach *Orthodoxia* 1997–1998, 165 sind die Bezeichnungen der Kirche: The Malankara Jacobite Syrian Orthodox Church (with the Holy See of Antioch and all the East), Malankara Syrian Orthodox Church, Eglise malankare syro-orthodox. *Thöle* in: *MdKI* 48 (1997) 12 bezeichnet sie als Malankarische Syrische Orthodoxe Kirche. Die Bezeichnung Syrisch-orthodoxe malankarische Kirche ist dem Vatikandsdokument entnommen.

⁷³ OR (D) 25 Nr. 3 vom 20. 1. 1995, 10 (Dokumentation). – Dokumentiert auch in: *Irén.* 67 (1994) 546–548.

⁷⁴ *Irén.* 66 (1993) 503–505.

⁷⁵ Dokumentiert in: *ECJ* 1, No 3 (Autumn 1994) 165–171 und *Irén.* 66 (1993) 503–505. Kurzberichte in: *Unité des Chrétiens* 95 (1994) 44, *OrthFor* 8 (1994) 154 und *KNA-ÖKI*, Nr. 6 vom 2. 2. 1994, 4.

⁷⁶ *JES* 33 (1996) 144.

⁷⁷ *Ernst Chr. Suttner*, Besprechung zu «Oriental Orthodox-Roman Catholic Interchurch Marriages and Other Pastoral Relationships, ed. by the National Conference of Catholic Bishops and the Standing Conference of Oriental Orthodox Churches. Washington D. C. 1995, VII/164 S.», in: *OS* 46 (1997) 80–81.

⁷⁸ *Irén.* 69 (1996) 499–509 mit Delegationsliste. – *ECJ* 3, No 3 (Autumn 1996) 1–2 und 174–176 (Common Declaration). – *Unité des Chrétiens* 106 (1997) 40–41. – *HerKorr* 51 (1997) 64–66. – *OrthFor* 11 (1997) 98. – *Michael Findikyan*, The Visit of His Holiness Karekin I to the Vatican. In: *ECJ* 4, No 1 (Spring 1997) 75–94. – *KNA-ÖKI*, Nr. 51 vom 10. 12. 1996, 4. – *KNA-ÖKI*, Nr. 53/54 vom 23. 12. 1996, 11. *ADK* 94, Dezember 1996, 36–37. – *JES* 34 (1997) 310. – *ECJ* 4, No 1 (Spring 1997) 224–226. – *ÖR* 46 (1997) 237–238. – *Anne Herbst*, Auf dem Weg zur vollen Gemeinschaft. Zum Besuch der armenischen Kirchenführer im Vatikan. In: *G2W* 25 (1997) Nr. 3, 26–28.

⁷⁹ OR (D) 27, Nr. 2 vom 10. 1. 1997, 8 (Dokumentation).

⁸⁰ Ebenda.

⁸¹ Siehe Anm. 78.

⁸² So in dem Brief, den Erzbischof Tiran Gureghian (Moskau), Bischof Pargev Martirossian (Karabag) und Bischof Hakob Kelendjian (Montevideo) am 11. 4. 1997 Karekin I. überbrachten, siehe *ECJ* 4, No 2 (Summer 1997) 222; aufschlussreiche Äusserungen finden sich auch bei *Anne Herbst*, in: *G2W* 25 (1997) Nr. 3, 27.

⁸³ OR (D) 27, Nr. 5 vom 31. 1. 1997, 1–2. Die ausführliche Dokumentation des Besuches mit der Geschichte des Katholikats Kilikien, den beiden Ansprachen und der Gemeinsamen Erklärung findet sich in: OR (D) 27, Nr. 7 vom 14. 2. 1997, 9–12 (Dokumentation). – Berichte finden sich in: *Irén* 70 (1997) 64–69. – *ECJ* 4, No 1 (Spring 1997) 226–227. – *JES* 34 (1997) 310–311. – *KNA-ÖKI*, Nr. 4 vom 28. 1. 1997. – *ADK* 95, Heft 1 (1997), 21. – *Anne Herbst*, Auf dem Weg zur vollen Gemeinschaft. Zum Besuch der armenischen Kirchenführer im Vatikan. In: *G2W* 25 (1997) Nr. 3, 26–28.

⁸⁴ An der feierlichen Salbung und Amtseinführung nahmen ausser den armenischen Patriarchen von Jerusalem und Konstantinopel und 14 armenischen Bischöfen auch der koptisch-orthodoxe Papst und Patriarch Schenuda III. sowie der äthiopisch-orthodoxe Patriarch Abuna Paulos, ferner Metropolit Damaskinos stellvertretend für den ökumenischen Patriarchen teil. Anwesend waren auch der

armenisch-unierte Patriarch Johannes Petrus XVIII. Kasparian sowie der armenisch-protestantische Pfarrer Hovhannes Kardjian. *Episkepsis* 520 vom 31. 7. 1995, 28–29. – ADK 89, September 1995, 45–46. – SOP 201, sépt.–oct. 1995, 20–21. – Irén. 68 (1995) 272–274. – Unité des Chrétiens 101 (1996) 34. – OrthFor 10 (1996) 158. – Zum Katholikat Kilikien gehören die armenisch-apostolischen Gemeinden im Libanon, Syrien, Zypern, Griechenland, Iran und Kuwait, ebenso Gemeinden in den USA (zur Doppelhierarchie in den USA siehe vor allem *Herbst* [Anm. 83] 28). In seiner Funktion als Moderator des Zentralausschusses des Ökumenischen Rates der Kirchen (seit 1991) ist im Berichtszeitraum folgendes von Aram I. Keshishian publiziert: *The Oriental Orthodox Churches*. In: ER 46 (1994) 103–198 und die Reports bei den jährlichen Zentralausschusssitzungen in: ER 46 (1994) 214–230; ER 47 (1995) 472–478; ER 48 (1996) 96–105; ER 49 (1997) 94–107; ER 49 (1997) 504–514.

⁸⁵ OR (D) 27, Nr. 7 vom 14. 2. 1997, 11 (Dokumentation).

⁸⁶ Ebenda 11–12.

⁸⁷ KNA-ÖKI, Nr. 26 vom 22. 6. 1994, 3. – OrthFor 8 (1994) 281.

⁸⁸ CKKB, Nr. 6 vom 29. 3. 1997, 86.

⁸⁹ Irén. 69 (1996) 229–230.

⁹⁰ Irén. 69 (1996) 253.

⁹¹ ECJ 3, No 2 (Summer 1996) 227.

⁹² Die schriftlich vorgelegten Vorträge und Materialien der Tagung sind in einer 102 Seiten umfassenden Broschüre zusammengefasst, die im Februar 1995 von Klaus Schwarz, Kirchenamt der EKD, Hannover herausgegeben wurde (dort erhältlich). Eine ausführliche Besprechung des Heftes und der Konsultation gibt Haçil Gazerian – selbst Konsultationsteilnehmer – in: ADK 90, Dezember 1995, 72–74. – OrthFor 9 (1995) 294. – Winkler, Koptische Kirche (s. Anm. 27) 217–218.

⁹³ MÖA 1996, 104–106.

⁹⁴ MÖA 1994, Heft 3/4, 13–14. – ADK 84, Juni 1994, 38–39. – OrthFor 9 (1995) 122–123.

⁹⁵ Michael Martin (Hg.), Besuch einer Delegation der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern im Tur Abdin (Südosttürkei) vom 20. September bis 4. Oktober 1995. Dokumentation einer Reise. München³ 1996 (= Zur Lage der Christen in der Südosttürkei, in Syrien und dem Irak), 87–88.

⁹⁶ KNA-ÖKI, Nr. 37 vom 8. 9. 1993, 1. – KNA-ÖKI, Nr. 38 vom 15. 9. 1993. – epd ZA, Nr. 177 vom 14. 9. 1993. – Evang. Gemeindeblatt für Württemberg, Nr. 36 vom 5. 9. 1993. – ADK 82, Dezember 1993, 46. – ÖR 42 (1993) 519. – Die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutsamkeit der Armenier im Libanon ist aus einer Notiz in ADK 90, Dezember 1995, 77 zu entnehmen. Danach tragen die 200 000 Mitglieder im Libanon, die nur 8 % der Bevölkerung ausmachen, zur Zeit etwa 25 % zum Nationaleinkommen bei. Im Libanon gibt es rund 200 armenische Schulen und 20 armenische Zeitungen und Zeitschriften. – In Deutschland leben zur Zeit (Stand 1997) etwa 25 000 armenisch-apostolische Christen. Die Armenische Apostolische Kirche in Deutschland ist seit dem 28. 2. 1996 Mitglied in der am 10. 3. 1948 in Kassel gegründeten bundesdeutschen Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK). Sie ist nach der syrisch-orthodoxen Kirche die zweite orientalisch-orthodoxe Kirche. Siehe: ADK 91, März 1996, 41–42. Zur ACK allgemein: J. Georg Schütz, 50 Jahre Ökumene unterwegs – Christen kommen sich näher. Die Ar-

beitsgemeinschaft Christlicher Kirchen feiert Jubiläum. In: KNA-ÖKI, Nr. 11 vom 10. 3. 1998, 18–24.

⁹⁷ ADK 94, Dezember 1996, 35.

⁹⁸ KNA-ÖKI, Nr. 46 vom 18. 11. 1997, 16 und Programm.

⁹⁹ Irén. 68 (1995) 378–380. – *Winkler*, Koptische Kirche 221–222. – Zu Bischof Serapion siehe: *Wolfram Reiss*, Neue Formen des Episkopats in der Koptisch-Orthodoxen Kirche. In: *Michael Kohlbacher–Markus Lesinski* (Hg.), Horizonte der Christenheit. Festschrift für Friedrich Heyer zu seinem 85. Geburtstag. Erlangen 1994, 550–560, hier 552.

¹⁰⁰ Irén. 68 (1995) 379–380.

¹⁰¹ ADK 94, Dezember 1996, 38.

¹⁰² Irén. 66 (1993) 220. – Der Reformierte Weltbund, der am 21. 7. 1875 in London gegründet worden war, ist «eine Gemeinschaft der reformierten, presbyterianischen, kongregationalistischen und Unierten Kirchen». Ihm gehörten 1996 208 Mitgliedskirchen mit über 70 Millionen reformierten Christen in 102 Ländern der Welt an. Der Weltbund hat seinen Sitz in Genf (*Milan Opočenský*, Reformierter Weltbund. In: TRE 28 [1997] 419–423, Zitat 421).

¹⁰³ *Wolfram Reiss*, Gespräche der Koptisch-Orthodoxen Kirche mit anglikanischen, lutherischen und reformierten Kirchen. In: *Albert Gerhards–Heinzgerd Brakmann* (Hg.), Die Koptische Kirche. Einführung in das ägyptische Christentum. Stuttgart 1994 (= Urban TB 451), 166–167 und 194–195 (Presseerklärung zur 1. Begegnung im Kloster Amba Bishoy). – JES 30 (1993) 302. – *Winkler*, Koptische Kirche 220. – *Aram Keshishian*, armen.-apost. Erzbischof von Beirut, hielt beim Treffen folgendes Referat: The Oriental Orthodox Churches. In: ER 46 (1994) 103–108.

¹⁰⁴ Zum Text der christologischen Übereinkunft und zur Beurteilung siehe *Winkler*, Koptische Kirche 220–221, und *Wendebourg*, Chalkedon in der ökumenischen Diskussion (s. Anm. 45) 232.

¹⁰⁵ Irén. 67 (1994) 216–217. – Zur Anglikanischen Gemeinschaft (Anglican Communion) siehe *Stephen Neill*, Anglikanische (Kirchen-)Gemeinschaft. In: TRE 2 (1978) 713–723. 1976 gliederte sich diese Kirche in 365 Diözesen (die Zahl erhöht sich jährlich durch die Schaffung neuer Diözesen) weltweit mit annähernd 65 Millionen Mitgliedern (*Neill* 715).

¹⁰⁶ Communiqué bei *Reiss*, Gespräche der Koptisch-Orthodoxen Kirche (s. Anm. 103) 188–190, Zusammenfassung 158–159. – *Winkler*, Koptische Kirche 213–216. – Irén. 67 (1994) 216–217.

¹⁰⁷ SOP 210, juillet–août 1996, 18. – ECJ 3, No 2 (Summer 1996) 229.

¹⁰⁸ SOP 177, avril 1993, 22.

¹⁰⁹ The Ecumenical Dimension of the Syrian Orthodox Church of Antioch. In: ECJ 2, No 1 (Spring 1995) 62.

¹¹⁰ HerKorr 50 (1996) 40. – OrthFor 9 (1995) 291.

¹¹¹ Irén. 70 (1997) 383. – Siehe auch COst 51 (1996) 274.

¹¹² Siehe im Text S. 419 und 421 mit Anm. 6, 19 und 20.

¹¹³ Zum Gesamten siehe *Wolfram Reiss*, Nach der politischen nun die kirchliche Unabhängigkeit? Koptischer Patriarch will «Eritreische Kirche» begründen. In: KNA-ÖKI, Nr. 37 vom 8. 9. 1993, 10–12. – Den mehr als 1,7 Millionen Gläubi-

gen, so SOP 192, nov. 1994, 22 stehen 1500 Kirchen, 22 Klöster und etwa 15000 Priester zur Verfügung.

¹¹⁴ *Wolfram Reiss*, Koptisch-äthiopische Aussöhnungsversuche gescheitert. Bischofsweihen für Eritreische Kirchen führten zum Abbruch des Dialogs. In: KNA-ÖKI, Nr. 32/33 vom 3. 8. 1994, 2–4.

¹¹⁵ *Wolfram Reiss*, Aussöhnungsversuche zwischen Kopten und Äthiopiern. «Lasst uns die traurige Vergangenheit vergessen und für eine bessere Zukunft arbeiten.» In: KNA-ÖKI, Nr. 26 vom 22. 6. 1994, 17–21. Protokollentwurf 18–20 (deutsch) und auf englisch in: Überleben in schwieriger Zeit. 4. Evangelisch/Orientalisch-orthodoxe theologische Konsultation vom 7.–10. 12. 1994 in Herrenberg. Februar 1995, 97–102.

¹¹⁶ *Wolfram Reiss*, Herausforderung für die weltweite Ökumene. Koptischer Patriarch weiht Patriarchen für orthodoxe Kirche in Eritrea. In: KNA-ÖKI, Nr. 22 vom 26. 5. 1998, 3–4, auch abgedruckt in COst 53 (1998) 213–214. – Siehe auch G2W 26 (1998) Nr. 9, 6.

**Verzeichnis der Abkürzungen, nach TRE, Abkürzungsverzeichnis.
Berlin u. a., 2. Auflage 1994**

ADK	Armenisch-Deutsche Korrespondenz. Vierteljahresheft der Deutsch-Armenischen Gesellschaft (vierteljährlich; deutsch; Mainz)
CKKB	Christkatholisches Kirchenblatt (vierzehntäglich; deutsch; Bern)
Conc (D)	Concilium. Internationale Zeitschrift für Theologie. Einsiedeln, Zürich
COst	Der Christliche Osten (zweimonatlich; deutsch; Würzburg)
DASBL	Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt (evang. Wochenzeitung; Hamburg)
ECJ	Eastern Churches Journal. A Journal (Review) of Eastern Christendom (viermonatlich; englisch; London u. Fairfax; Bd. 1, Heft 1 Winter 1993/94)
EkTh	Ekklesia kai theologia. Church and theology. London u. Athen
epd ZA	Evangelischer Pressedienst; Zentralausgabe
Episkepsis	Rundschau; Bulletin d'information (monatlich; französisch; Chambésy; hg. Centre orthodoxe du patriarcat œcuménique)
ER	The Ecumenical Review (vierteljährlich; englisch; Genf; hg. vom Ökumenischen Rat der Kirchen [WCC]) Evangelisches Gemeindeblatt für Württemberg (wöchentlich; Evang. Landeskirche in Württemberg; Stuttgart)
G2W	Glaube in der 2. Welt. Zeitschrift für Religionsfreiheit und Menschenrechte (monatlich; deutsch; Zollikon, Schweiz)
The Harp	A Review of Syriac and Oriental Studies St. Ephrem Ecumenical Research Institute (SEERI). Kottayam, Kerala/Indien (seit Sept. 1987; 3 Hefte jährlich; unregelmässig, oft auch als Jahresband)
HerKorr	Herder-Korrespondenz (monatlich; deutsch; Freiburg)
IKZ	Internationale Kirchliche Zeitschrift (vierteljährlich; deutsch; Bern)
Irén.	Irénikon (vierteljährlich; französisch; Chèvetogne, Belgien)
Ist.	Istina (vierteljährlich; französisch; Paris)
JES	Journal of ecumenical studies. Philadelphia, Pa. u. a. Journal of Early Christian Studies. Baltimore
Kanon	Kanon. Jahrbuch der Gesellschaft für das Recht der Ostkirchen. Wien

KNA-ÖKI	Katholische Nachrichtenagentur–Ökumenische Information (wöchentlich; deutsch; Bonn)
Kolo Suryoyo	syrische Stimme; Publikationsorgan der syrisch-orthodoxen Metropole Mitteleuropa (zweimonatlich; arabisch; westsyrisch; türkisch und deutsch; Glane/Losser, Niederlande)
LM	Lutherische Monatshefte (monatlich; deutsch; Hannover)
LThK ³	Lexikon für Theologie und Kirche, Freiburg
MdKI	Materialdienst des Konfessionskundlichen Instituts Bensheim (zweimonatlich; deutsch; Bensheim)
Mid-Stream	Mid-Stream. The Ecumenical Movement Today. Published quarterly by the Council on Christian Unity of the Christian Church (Disciples of Christ) (vierteljährlich; englisch; Indianapolis, USA)
MÖA	Mitteilungen aus Ökumene und Auslandsarbeit, hg. vom Kirchenamt der EKD (ab 1996 als 1 Band; deutsch; Hannover)
OCP	Orientalia Christiana Periodica. Roma
ÖR	Ökumenische Rundschau (vierteljährlich; deutsch; Frankfurt/Main)
OR (D)	L'Osservatore Romano (wöchentlich; deutsch; Ostfildern)
OR	L'Osservatore Romano (wöchentlich; italienisch; Città del Vaticano)
OrChr	Oriens Christianus. Hefte für die Kunde des christlichen Orients (jährlich; deutsch; Wiesbaden)
OrthFor	Orthodoxes Forum (halbjährlich; deutsch; St. Ottilien)
Orthodox Life	(zweimonatlich; englisch; published by the Brotherhood of Saint Job of Pochaev at Holy Trinity Monastery; Jordanville, New York; under the jurisdiction of the Synod of Bishops of the Russian Orthodox Church Abroad)
OrthPar	Orthodox Observer/Orthodoxos Parateretes (halbmonatlich bzw. monatlich; englisch u. griechisch; New York, hg. Greek Orthodox Archdiocese of America)
Orthodoxia	1997–1998 Hg. vom Ostkirchlichen Institut Regensburg
OS	Ostkirchliche Studien (vierteljährlich; deutsch; Würzburg)
POC	Proche-Orient Chrétien. Revue trimestrielle d'études et d'information. Hg. von den Weissen Vätern von Ste Anne, Jerusalem
Sob.	Sobornost, incorporating Eastern Churches Review (halbjährlich; englisch; London, ab 1993 Oxford)
SOP	Service Orthodoxe de Presse (monatlich; französisch; Courbevoie bei Paris)

ThBeitr	Theologische Beiträge. Wuppertal
TRE	Theologische Realenzyklopädie Berlin u. a.
Unité des Chrétiens	Revue de formation et d'information œcuménique (vierteljährlich; französisch; Paris)
US	Una Sancta. Zeitschrift für ökumenische Begegnung (vierteljährlich; deutsch; Meitingen b. Augsburg)
VigChr	Vigilae Christianae. Review of early Christian life and language. Amsterdam
ZMR	Zeitschrift für Missionswissenschaft und Religionswissenschaft. Münster
ZThK	Zeitschrift für Theologie und Kirche. Tübingen

Literatur zur Assyrischen Kirche des Ostens ab 1993 (in Auswahl)

André de Halleux, Nestorius. Histoire et Doctrine. In: Irén. 66 (1993) 38–51, 163–178 (Vortrag für eine Sitzung des MECC zur Prüfung der Aufnahme der Kirche als Mitglied). – *Joseph Alichoran*, Du génocide à la diaspora: les Assyro-chaldéens au XX^e siècle. In: Ist. 39 (1994) 363–398. – *Sebastian Brock*, Bride of Light, Hymns on Mary from the Syriac Churches, translated Mōrān' Ethō No.6). Kottayam, Kerala/India 1994, 171 S. – *Sebastian Brock*, The prayer of St. Isaac the Syrian. In: Sob. 16:1 (1994) 20–31. – *Wolfgang Hage*, Nestorianische Kirche. In: TRE 24 (1994) 264–276. – *Michael Kohlbacher–Markus Lesinski* (Hg.), Horizonte der Christenheit. Festschrift für Friedrich Heyer zu seinem 85. Geburtstag. Erlangen 1994 (= Oikonomia 34), 629 S. Daraus sind hier zu nennen: *Wolfgang Hage*, Kirche und Gesellschaft am Beispiel der syrischen Christenheit = 218–223. – *Martin Tamcke*, Die Kontroverse um die Gültigkeit der lutherischen Ordination anstelle der Priesterweihe in der Kirche des Ostens (Nestorianer) = 268–271. – *Lionel R. Wickham*, Nestorius/Nestorianischer Streit. In: TRE 24 (1994) 276–286. – *Joseph Alichoran*, Bibliographie sur l'Eglise de l'Orient. In: Ist. 40 (1995) 217–222. – *Joseph Chalassery*, The Holy Spirit and Christian Initiation in the East Syrian Tradition. Mar Thoma Yogam (St. Thomas Christian Fellowship). Rom 1995, 250 S. – *J. F. Coakley*, L'orthodoxie de l'Eglise de l'Orient à l'écoute de quelques précurseurs. In: Ist. 40 (1995) 178–181. – *Bernard Dupuy*, L'expansion de l'Eglise de l'Orient en Chine. La christologie de la stèle de Si-ngan-fou (781). In: Ist. 40 (1995) 205–209. – *Pauly Maniyattu*, Heaven on Earth. The Theology of liturgical Spacetime in the East Syrian Qurbana. Mar Thoma Yogam (St. Thomas Christian Fellowship). Rom 1995, 369 S. – *Pierre Perrier*, Qnoma et Shelia: deux termes-clés de la spiritualité de l'Eglise syriaque. In: Ist. 40 (1995) 182–190. – *Ernst Chr. Suttner*, Die Union der sogenannten Nestorianer aus der Gegend von Urmia (Persien) mit der Russischen Orthodoxen Kirche. In: OS 44 (1995) 33–40. – *Martin Tamcke–Wolfgang Schwaigert–Egbert Schlarb* (Hg.), Syrisches Christentum weltweit. Studien zur syrischen Kirchengeschichte. Festschrift Prof. Hage. Münster 1995 (= Studien zur Orientalischen Kirchengeschichte 1), 427 S. Daraus sind hier zu nennen: *Wolfgang Schwaigert*, Katholikos Isaak (399–410 n. Chr.) und seine Zeit. Ein Beitrag zur nestorianischen Patriarchengeschichte = 180–189. – *Sebastian P. Brock*, Bar Shabba/Mar Shabbay, First Bishop of Merv = 190–201. – *Georg Günter Blum*, Die enstatischen Konfessionen des Johannes von Dālajāṭā. Zur Hermeneutik von Zeugnissen mystischer Erfahrungen = 202–219. – *Wassilios Klein*, Rabban Ṣaumā in der Kirche der Hll. Apostel zu Konstantinopel (1287) = 220–233. – *Wolfgang A. Bienert*, Die «Instituta regularia» des Junilius (Junillus) Africanus. Ein nestorianisches Kompendium der Bibelwissenschaft im Abendland = 307–324. – *Karen Hermes*, «Countdown to 1999». Die Synode von Diamper (1599) im Spiegel der verschiedenen Kirchen der südindischen Thomaschristenheit = 325–340. – *Martin Tamcke*, «Eingeborener Helfer» oder Missionar? Wege und Nöte des Lazarus Jaure im Dienste der Mission = 355–385. – *Boulos Harb*, Der Beitrag der orientalischen Christen zur arabischen Kultur = 386–400. – *Joseph Ya-coub*, La diaspora assyro-chaldéenne. In: Ist. 40 (1995) 191–204. – Ohne Verf., Les Symboles de foi de l'Eglise indivise. In: Ist. 40 (1995) 210–216. – World Syriac

Conference at SEERI in 1994. Kottayam, Kerala/India. Papers. In: *The Harp* 8/9 (July 1995–1996). Daraus sind hier zu nennen *Françoise Briqueti-Chatonnet*, The Syriac sources relating to the persecution of the Christians of Najran in South Arabia = 41–51. – *D. J. Lane*, The Last Things; Shubhalmaran and his Times = 139–149. – *G. Panicker*, The Book of Treasures by Mar Job of Edessa = 151–159. – *Karl-Heinz Kuhlmann*, The Apology of Timothy, the Patriarch, before Caliph Mahdi. The Christian-Muslim Dialogue yesterday and today = 167–176. – *Jacob Kollaparambil*, Cross and Crucifix in the Syrian Tradition = 177–183. – *Isaac Arikappallil*, The Pneumatological Vision of Mar Narsai = 195–208. – *Martin Tamcke*, Luther Pera's Contribution to the Restoration of the Church of the East in Urmia = 251–261. – *Harald Suermann*, Timothy and his Dialogue with Muslims = 263–275. – *Judith Frishman*, Narsai's Christology According to His Homily on «The Word Became Flesh» = 289–303. – *P. K. Varghese*, Mar Oudhisho Metropolitan of Suwa (died in 1318) and his Literary Works = 355–363. – *Wolfgang Hage*, Crosses with Epigraphs in Mediaeval Central and East Asian Christianity = 375–382. – *Josef Rist*, Die Verfolgung der Christen im spätantiken Sassanidenreich: Ursachen, Verlauf und Folgen. In: *OrChr* 80 (1996) 17–42. – *Martin Tamcke*, Zinai und seine Mönchsregel. In: *OS* 45 (1996) 51–55. – *Martin Tamcke*, Urmia und Hermannsburg. Luther Pera im Dienst der Hermannsbürger Mission in Urmia 1910–1915. In: *OrChr* 80 (1996) 43–65. – *Sebastian Brock*, The Wisdom of Saint Isaac the Syrian, translated. Oxford 1997, IX u. 20 S. – *Sebastian Brock*, St. Isaak the Syrian: two unpublished texts. In: *Sob. 19:1* (1997) 7–33. – *Michael Martin* (Hg.), Besuch einer Delegation der Evangelischen Kirche in Bayern und der Evangelischen Kirche in Württemberg in Syrien und im Nordirak vom 21. bis 30. Juli 1997. Dokumentation einer Reise. München 1997 = Zur Lage der Christen in der Südosttürkei, in Syrien und dem Irak, 2. Teil, 132 S. (Ökumenereferat der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Meiserstrasse 11–13, Postfach 200751, 80007 München). – *Martin Tamcke*, Koexistenz und Gespräch nestorianisch-christlicher mit schamanistischen Mongolen – ein Modell mit Zukunft? In: *ZMR* 81 (1997) 30–43. – *Martin Tamcke*, «Alle Herrlichkeit der Königstochter ist innerlich» – eine nestorianische Stimme zur christlichen Ästhetik. In: *Klaus Fitschen-Reinhard Staats*, Grundbegriffe christlicher Ästhetik. Beiträge des V. Makarios-Symposiums Preetz 1995. Wiesbaden 1997 (= Göttinger Orientforschungen, I. Reihe: Syriaca 36. Im Gedenken an Werner Strothmann), 50–54. – Breiter Raum ist Persönlichkeiten aus der Assyrischen Kirche des Ostens im Biographisch-Bibliographischen Kirchenlexikon (BBKL) gewidmet, das von *Traugott Bautz*, Herzberg, herausgegeben wird, im gleichnamigen Verlag erscheint, zum Jahresende 1998 14 Bände umfassen wird und von dem zusätzlich vier Nachtragsbände geplant sind. Ebenso enthält die von *Walter Kasper* neuherausgegebene 3. Auflage des Lexikons für Theologie und Kirche (Freiburg 1993 ff., Herder Verlag) eine Fülle von neukonzipierten Artikeln zu Geschichte und Theologie dieser Kirche.

Literatur zur Äthiopischen Orthodoxen Tewahedo Kirche ab 1993 (in Auswahl)

Verena Böll, «Die Äthiopische Kirche in ihrer Eigenart stärken». Seine Heiligkeit Abuna Paulos versucht Gratwanderung zwischen Tradition und Moderne. In: COst 48 (1993) 94–98. – *Markus Lesinski*, Demokratisierung auf Widerruf. Äthiopiens Gesellschaft und ihre Kirchen. In: LM 32 (1993) H. 4, 8–10. – *Markus Lesinski*, Zur Lage der Orthodoxen Kirche in Äthiopien. In: G2W 21 (1993) Nr. 7/8, 15–19. – *Josef Lösse*, One as the Same. Elements of an Ethiopian Christology. In: OS 42 (1993) 288–302. – LThK³ 1 (1993) 1145–1157 (Äthiopien). – *Oswaldo Raineri*, Il Pastore di Erma nel secondo testimone etiopico. In: OCP 59 (1993) 427–464. – *Bernd Manuel Weischer*, Querellos II. Der Prosphonetikos «Über den rechten Glauben» des Kyrillos von Alexandrien an Arkadia und Marina. Teil 1: Einleitung mit christologischem Florilegium (ed. *Ernst Hammerschmidt*, Äthiopische Forschungen Bd. 31). Stuttgart 1993, 135 S. mit 2 Tafeln. – *Kefelew Zelleke*, Die Freude Äthiopiens. Gebete und Meditationen. Aachen 1993, 120 S. – *John Binns*, Monastic Encounters in Egypt and Ethiopia. In: Sob. 16: 1 (1994) 59–64. – *Michael Kohlbacher–Markus Lesinski* (Hg.), Horizonte der Christenheit. Festschrift für Friedrich Heyer zu seinem 85. Geburtstag. Erlangen 1994 (= Oikonomia 34). Daraus sind hier zu nennen: *Verena Böll*, Die Beschreibung der Weihe des Itschäge Gäbrä Giyorgis zum ersten äthiopischen Metropoliten der äthiopischen orthodoxen Kirche in der 1950 (Ä. K.) gedruckten Biographie «Zena Baseleyos Liquä Papatat Hyopeyawi» = 17–23. – *Sergew Hable Selassie*, An Abridged Chronicle of Salama III = 24–30. – *Ernst Hammerschmidt*, Zur biblischen Kunst Äthiopiens = 31–35. – *Manfred Kropp*, Die Stimme der Opposition in der äthiopischen Geschichtsschreibung. Kaiser und Kirchen in Äthiopien = 36–48. – *Richard Pankhurst*, The Craftsmen's Monasteries of Shawa and Their Judaeo-Christian Customs: A Review of the Literature = 49–60. – *Lanfranco Ricci*, Due odierni testi in Amarico = 61–71. – *Kirsten Stoffregen-Pedersen*, Jerusalem in the Tergwame Dawit = 72–77. – *Jürgen Tubach*, Die aksumitische Lokallegende. Die «Königin des Südens» und das Schlangennegeheuer = 78–90. – *Oswaldo Raineri*, La Storia di Iyāsu (1682–1706), secondo Cerulli Etiopico 318. In: OCP 60 (1994) 247–253. – *Salvatore Tedeschi*, La Vita del monaco etiopico Iyasus – Mo'a (sec. XIII): agiografia e storiografia. In: OCP 60 (1994) 503–518. – *Agostino Tedla das Hēbo*, Il Tabot: La sua importanza religiosa e giuridicoculturale nella Chiesa etiopica. In: OCP 60 (1994) 131–157. – *Verena Böll*, Weiterhin bestimmend. Die christlichen Kirchen in Äthiopien. In: HerKorr 50 (1996) 478–482. – *Arnold und Christel Kiel*, Äthiopisch Orthodoxe Kirche – Zwischen Tradition und Moderne. Impressionen von der Afrika-Regionalkonferenz in Äthiopien. In: MÖA 1997 (1997) 111–117. – *Joaquim Persoon*, Le Monastère de Mahbêré Selassié. In: Irén. 70 (1997) 496–519.

Literatur zur Koptischen Orthodoxen Kirche ab 1993 (in Auswahl)

Pieterella Antonia van Doorn-Harder, Where Heaven is yet Open. A Study of Contemporary Coptic Nuns. Amsterdam 1993. – *Christopher Haas*, Patriarch and People: Peter Mongus of Alexandria and Episcopal leadership in the Late Fifth Century. In: *Journal of Early Christian Studies* 1 (1993) 297 ff. – *Christopher Haas*, The Arians of Alexandria. In: *VigChr* 47 (1993) 234–245. – *Peter Heine*, Jihad am Nil. Radikale Muslime, Kopten und der Staat in Ägypten. In: *HerKorr* 47 (1993) 184–187. – *Rudolf Hoelkeskamp*, Die Lage der Kopten. In: *ADK* 81, September 1993, 35–38 und *ADK* 82, Dezember 1993, 36–37. – *Hans Dieter Kley*, Zwischen Isis und Islam. Spuren des frühen Christentums in Ägypten. In: *LM* 32 (1993) H. 9, 9–13. – *LThK*³ 1 (1993) 253–263. – *Otto F. A. Meinardus*, The Coptic Church towards the End of the 20th Century: From a National to an International Christian Community. In: *EkTh* 12 (1993) 431–472. – *Wolfram Reiss*, Nach der politischen nun die kirchliche Unabhängigkeit? Koptischer Patriarch will «Eritreische Kirche» begründen. In: *KNA-ÖKI*, Nr. 37 vom 8. 9. 1993, 10–12. – *Šinūda (Bābā, III.)*, *The odination of women and homosexuality: two lectures*. London: *Coptic Orthodox* 1993, 48 S. – *Maurice Assad*, Das Koptische Christentum. Der Prozess der Inkulturation und die Herausforderung der koptischen Identität. In: *Conc (D)* 30 (1994) 28–37. – *John Binns*, Monastic encounters in Egypt and Ethiopia. In: *Sob. 16:1* (1994) 59–64. – *Christian Cannuyer*, *I Copti*. Città del Vaticano 1994, 319 S. und 30 Ill. (italienische Übersetzung der 1991 erschienenen franz. Ausgabe). – *Albert Gerhards–Heinzgerd Brakmann* (Hg.), *Die Koptische Kirche*. Einführung in das ägyptische Christentum. Stuttgart 1994 (= *Urban Taschenbücher* 451), 240 S. – *Michael Kohlbacher–Markus Lesinski* (Hg.), *Horizonte der Christenheit*. Festschrift für Friedrich Heyer zu seinem 85. Geburtstag. Erlangen 1994 (= *Oikonomia* 34). Daraus sind hier zu nennen: *Bernd Jörg Diebner* u. *Claudia Nauwerth*, Anmerkungen zur Biographie des Schenute von Atripe = 93–98. – *Markus Lesinski*, «Wie beschaffen ist der Bote Gottes?» Cyrill von Alexandrien zur Person des Propheten Maleachi = 99–124. – *C. Detlev G. Müller*, Die Theotokos bei den Kopten in der älteren Zeit = 125–134. – *Michael Ghattas*, Das «Patristic Centre Cairo» = 501–504. – *Wolfram Reiss*, Neue Formen des Episkopats in der Koptisch-Orthodoxen Kirche = 550–560. – *Philippe Luisier*, La Lettre du Patriarche Copte Jean XI au Pape Eugène IV. Nouvelle Edition. In: *OCP* 60 (1994) 87–129. – *Philippe Luisier*, Jean XI, 89^{ème} Patriarche Copte: Commentaire de sa Lettre au Pape Eugène, suivi d'une esquisse historique sur son patriarcat. In: *OCP* 60 (1994) 519–562. – *Mona Motiramani*, Gottesdienst bis zu acht Stunden. In: *DASBL*, Nr. 11 vom 18. 3. 1994, 15. – *Andreas Möller*, Lebendige Kirche in einer islamischen Welt. Die Kopten in Ägypten. In: *Evangelisches Gemeindeblatt für Württemberg*, Nr. 16 vom 17. 4. 1994, 14–15. – *Wolfram Reiss*, Aussöhnungsversuche zwischen Kopten und Äthiopiern. In: *KNA-ÖKI*, Nr. 26 vom 22. 6. 1994, 17–21. – *Die Sakramente: Gebete zur Spendung der Heiligen Sakramente in der Koptisch-Orthodoxen Kirche*. Waldsolms-Kröffelbach 1994 (St. Antonius-Kloster), 102 S. – *Seminarvorträge über die Koptische Liturgie*. Waldsoms-Kröffelbach 1994 (Kopt.-Orth. Zentrum, St. Antonius-Kloster), 83 S. – *Das Synaxarium*. Das Koptische Heiligenbuch mit den Heiligen zu jedem Tag des Jahres. Übers. von Robert und

Lilly Suter. Waldsolms-Kröffelbach 1994 (Koptisch-Orthodoxes Patriarchat, St. Antonius-Kloster), 517 S. – *Youhanna Nessim Youssef*, Nicodème auteur des psalies. In: OCP 60 (1994) 625–633. – *Pieterella van Doorn-Harder*, Contemporary Coptic Nuns. Columbia 1995 (= Studies in Comparative Religion), 253 S. und 15 Abb. – Der Lebenskreis der Kopten. Dokumente, Textilien, Funde, Ausgrabungen; Katalog zur Ausstellung im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek mit Leihgaben des MAK, 23.–26. Oktober 1995. Wien 1995 (Österr. Mus. für Angew. Kunst in Wien), 308 S. – *Samuel Rubenson*, The Letters of St. Antony. Monasticism and the Making of a Saint. Minneapolis 1995 (= Studies in Antiquity and Christianity), 260 S. – *Abba Seraphim*, Renewal of Coptic Orthodoxy in the 20th Century. A talk given at Manchester Metropolitan University on Tuesday, 30th. May 1995. In: ECJ 2, No 2 (Summer 1995) 61–86. – *Christoph Joest*, Die Geheimschrift Pachoms – Versuch einer Entschlüsselung. Mit Übersetzung und Deutung der Pachom-Briefe 9a und 9b. In: OS 45 (1996) 268–289. – *Otto F. A. Meinardus*, 1000 Jahre koptischer Reliquienkult. In: COst 51 (1996) 113–122. – *Otto (F. A.) Meinardus*, Die koptische Renaissance und ihre Wunder. In: COst 51 (1996) 261–265. – *Andreas Müller*, Silbernes Papstjubiläum. Patriarch Shenuda III. feiert sein 25jähriges Amtsjubiläum. In: COst 51 (1996) 331–335. – *Selim Naguib*, Les Coptes dans l’Égypte d’aujourd’hui.angoisses et espoirs d’une minorité aux abois (Chrétiens du Proche-Orient Hier – Aujourd’hui – Demain I). Bruxelles 1996 (Solidarité – Orient; Chrétiens du Proche-Orient, rue Haute, 21–B–7800 Ath), 120 S., ill., cartes. – *Theodore Hall Partrick*, Traditional Egyptian Christianity. A History of the Coptic Orthodox Church. Greensboro (North Carolina) 1996, 226 S. – *Jesaja Michael Wiegard*, «Die Ökumene ist eines unserer wichtigsten Ziele». Im Gespräch mit dem Koptischen Bischof Anba Damian. In: KNA-ÖKI, Nr. 41 vom 1. 10. 1996, 3–4. – *Heinz Gauer*, Zur Entwicklung der Christenheit in Ägypten. In: COst 52 (1997) 265–277. – *Nelly van Doorn-Harder–Kari Vogt* (eds.), Between Desert and City: the Coptic Orthodox Church Today. Oslo 1997. – *Otto F. A. Meinardus*, Zum Strukturwandel in der koptischen Kirche. In: COst 52 (1997) 253–264. – *Barbara Müller*, Die Tränen der Wüstenväter: Das Penthos in den Apophtegmata Patrum. In: OS 46 (1997) 281–313. – *Johannes Schidelko*, Die Kopten in Jerusalem. Eine stille Kirche – ökumenisch offen und sozial engagiert. In: KNA-ÖKI, Nr. 32 vom 12. 8. 1997, 10–12. – *Jürgen Vordermann*, Integralisten gegen das Kreuz. Droht auch Ägyptens Christen die Verfolgung? In: KNA-ÖKI, Nr. 39 vom 30. 9. 1997, 19–20. – *Dietmar W. Winkler*, Koptische Kirche und Reichskirche. Altes Schisma und neuer Dialog. Mit einem Vorwort von Franz Kardinal König. Innsbruck–Wien 1997 (= Innsbrucker theologische Studien 48), 367 S. – *Wolfram Reiss*, Erneuerung in der Koptisch-Orthodoxen Kirche. Die Geschichte der koptisch-orthodoxen Sonntagsschulbewegung und die Aufnahme ihrer Reformansätze in den Erneuerungsbewegungen der Koptisch-Orthodoxen Kirche der Gegenwart. Hamburg 1998 (= Studien zur Orientalischen Kirchengeschichte; 5).

Literatur zur Syrischen Orthodoxen Kirche ab 1993 (in Auswahl)

Christoph Heger, Die Christen im Tur Abdin. In: ADK 79, März 1993, 25–29. – *Vincenzo Ruggieri*, The IV Century Greek Episcopal Lists in the Mardin Syriac 7 (olim Mardin Orth. 309/9). In: OCP 59 (1993) 315–356. – *Sabine Dörfel*, Kein Friede in den «Bergen der Diener Gottes». Passion und Ostern bei syrisch-orthodoxen Christen in Deutschland. In: Evang. Gemeindeblatt für Württemberg vom 20.3.1994. – *R. Y. Ebied–A. Van Roey–L. R. Wickham*, Petri Callinicensis Patriarchae Antiocheni Tractatus contra Damianum. Tom I: Quae supersunt libri secundi. Editerunt et anglice reddiderunt. Turnhout 1994 (= CCG 29), 383 S. – Tom II: Libri tertii Capita I–XIX. Ediderunt et anglice reddiderunt. Turnhout 1996 (=CCG 32), 586 S. – *Wolfgang Hage*, Kirche und Gesellschaft am Beispiel der syrischen Christenheit. In: *Michael Kohlbacher–Markus Lesinski*, Horizonte der Christenheit. FS Friedrich Heyer. Erlangen 1994, 218–223. – Kirchenamt der EKD, die Christen im Tur Abdin/Südosttürkei: Ein kurzer Überblick über ihre Geschichte und ihre gegenwärtige Situation. In: US 49 (1994) 100–105. – *Alja Payer*, Kaiserin Theodora I. von Byzanz. Schirmherrin der Monophysiten. In: COst 49 (1994) 96–108. – *Jobst Reller*, Mose bar Kepha und seine Paulinenauslegung nebst Edition und Übersetzung des Kommentars zum Römerbrief. Wiesbaden 1994 (= Göttinger Orientforschungen I. Reihe: Syriaca 35), 377 S. – *Solidaritätsgruppe Tur Abdin* (Hg.), Tur Abdin 1993. Zur Lage der Christen im Südosten der Türkei. Dokumentation. O.O. 1994. – *Jean-Pierre Valognes*, Vie et mort des chrétiens d'Orient. Paris 1994, 979 S. – Verfolgte Christen im Tur Abdin (Südostanatolische Türkei) – Dokumentation der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte, September 1994, 17 S., 6 Fotos, 1 Karte, 1 Grafik, zu beziehen durch Internationale Gesellschaft für Menschenrechte IGFM, Kaiserstrasse 72, 60329 Frankfurt/M. – *Karin Adelman*, Minderheiten und Menschenrechte in der Türkei. Eine Materialsammlung. 1995 (= epd-Dokumentation 45/95). – *Sabo Akçay*, Die Entstehung des syrisch-antiochenischen Patriarchats. In: Kolo Suryoyo 101 (Jan.–Febr. 1995) 10–16 und 102 (März–April 1995) 49–53. – *Heinz Gauer*, Zur Entwicklung der Christenheit in der Türkei. In: COst 50 (1995) 142–152. – *Gregorios Yohana Ibrahim*, The Ecumenical Dimension of the Syrian Church of Antioch. In: ECJ 2, No 1 (Spring 1995) 47–62. – *Ignatius Aphrem I. Barsaüm*, Katechismus der christlichen Lehre. Aus dem Syr. übers., korrigiert, für die dtische Ausg. bearb. und mit Inh.-Verz. sowie Anm. versehen von Ken'an Bar-Abróhóm d-Beth Birhiké. Berlin u. a. Tur'Abdin-Verlag 1995. – *Andrew Palmer*, St. Ephrem of Syria's Hymn on Faith 7: an ode on his own name. In: Sob. 17:1 (1995) 28–40. – *Gabriel Rabo*, Das Osterfest in der syrisch-orthodoxen Kirche von Antiochien. In: Kolo Suryoyo 102 (März–April 1995) 43–48. – *Solidaritätsgruppe Tur Abdin* (Hg.), Tur Abdin 1994. Zur Lage der Christen im Südosten der Türkei. Dokumentation II. O.O. 1995. – *Martin Tamcke–Wolfgang Schwaigert–Egbert Schlarb* (Hg.), Syrisches Christentum weltweit, Studien zur syrischen Kirchengeschichte. FS Prof. Hage. Münster 1995 (= Studien zur Orientalischen Kirchengeschichte./I), 427 S. Daraus sind hier zu nennen : *Gernot Wiessner*, Erwägungen zur Siedlungsgeschichte des Tur'Abdin. Zum Feldzug Assurnasirpals II. 879 v. Chr. = 22–35. – *Jouko Martikainen*, Die Sentenzen des Johannes von Apamea = 76–81. – *Hubert Kaufhold*, Über zwei westsyrische Schriftsteller des 14. Jahrhunderts: Yešū bar

Hairūn und sein Vater Šlībō = 116–126. – *Jakob Thekeparampil*, Passions – Sedre = 127–141. – *John Panicker*, Fasting in the Syrian Tradition = 142–153. – *Helga Anschütz*, Noch Überlebenschancen für syrisches Christentum auf dem Tur Abdin im Südosten der Türkei? = 154–163. – *Volkmar Keil*, Eigenarten syrischen Mönchtums im Spiegel der Apophtegmata Patrum = 266–277. – *Sabo Akçay*, Syrisch-orthodoxe und römisch-katholische Kirche. Was eint, was trennt sie? In: KNA-ÖKI, Nr. 21 vom 14. 5. 1996, 5–9. – *Sabo Akçay*, Die Syrisch-Orthodoxe Kirche von Antiochien und die Ökumene zwischen den «Altorientalisch-Orthodoxen»-Kirchen und den «Chalkedonisch-Orthodoxen»-Kirchen. In: COst 51 (1996) 240–245. – *Seely Beggiani*, Feminine Elements in the Syriac Tradition. In: ECJ 3, No 2 (Summer 1996) 129–144. – *Michael Martin* (Hg.), Besuch einer Delegation der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern im Tur Abdin (Südosttürkei) vom 20. September bis 4. Oktober 1995. Dokumentation einer Reise. München ³1996 (= Zur Lage der Christen in der Südosttürkei, in Syrien und dem Irak), 162 S. – *Eva Maria Synek*, «Und er ist angenommen von Gott...» Zur Nottaufe in der westsyrischen Tradition. In: OS 45 (1996) 146–161. – *Hüsnü Açar*, Menschen zwischen Kulturen. Aramäische Jugendliche in Deutschland. Paderborn 1997, 135 S. (Erhältlich über den Autor: Postfach 5138, 33075 Paderborn.) – *Johannes Madey*, Ein Dienst an Frauen und Kindern. Das Amt der Diakonisse in der syro-antiochenischen Kirche. In: KNA-ÖKI, Nr. 34 vom 26. 8. 1997, 5–8. – *Michael Martin* (Hg.), Besuch einer Delegation der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und der Evangelischen Kirche in Württemberg in Syrien und im Nordirak vom 21. bis 30. Juli 1997. Dokumentation einer Reise. München 1997 (= Zur Lage der Christen in der Südosttürkei, in Syrien und dem Irak, 2. Teil), 132 S. – *Kai Merten*, Die syrisch-orthodoxen Christen in der Türkei und in Deutschland: Untersuchungen zu einer Wanderungsbewegung. Hamburg 1997 (= Studien zur Orientalischen Kirchengeschichte 3), 272 S. – *Horst Oberkamp*, Im Blickpunkt: Tur Abdin. Unseren Glauben kann uns niemand nehmen... – Eindrücke zur Situation der syrischen Christen im Tur Abdin. Bilder und Texte. Bad Schussenried 1997, 68 S. (Zu beziehen über den Autor: Ev. Pfarramt Bad Schussenried, Goe-thestr. 1, 88427 Bad Schussenried.)

Literatur zur Armenischen Apostolischen Kirche ab 1993 (in Auswahl)

Valerij Jakovlevič Brjusov, Annali del popolo armeno, a cura di Aldo Ferrari, Greco e Creco editori. Milano 1993, 220 S. – *Christoph Burchard* (Hg.), Armenia and the Bible. Papers presented to the International Symposium held at Heidelberg, July 16–19, 1990. Atlanta, Georgia 1993 (= Armenian Texts and Studies 12). – *Werner Ulrich Deetjen*, Ein deutscher Theologe im Kampf gegen Völkermord. D.Dr. Johannes Lepsius (1858–1926), Helfer und Anwalt der Armenier. In: ThBeitr 23 (1993) 26–49. – *Wolfgang Gust*, Der Völkermord an den Armeniern. Die Tragödie des ältesten Christenvolkes der Welt. München 1993, 336 S. – *Tessa Hofmann*, Die Armenier – Schicksal, Kultur, Geschichte. Nürnberg 1993, 372 S. – LThK³ I (1993) 999–1004. – *Michel van Esbroeck*, Citations apollinaristes conservées en arménien dans la lettre de Sahak III Dzoroporetsi (691). In: OCP 60 (1994) 41–67. – *Anne Herbst*, Schwerpunktheft Armenien. G2W 22 (1994) Nr. 10, 16–29. – *Michael Kohlbacher–Markus Lesinski* (Hg.), Horizonte der Christenheit. Festschrift für Friedrich Heyer zu seinem 85. Geburtstag. Erlangen 1994 (= Oikonomia 34). Daraus sind hier zu nennen: *Christoph Burchard*, Zur altarmenischen Übersetzung des Jakobusbriefes = 195–217. – *Andrea Barbara Schmidt*, Warum schreibt Petrus der Iberer an die Armenier? Ein pseudonymer Brief und die Armenisierung der syrischen Plerophorien = 250–267. – *Haçik Gazer*, Der Kurs der Ökumene in Armenien = 491–500. – *Hermann Goltz*, Unterwegs zwischen Baku und Etchmiadzin (26. 11.–8. 12. 1992). Zur Vorbereitung des armenisch-aserbaidshanischnen «Religionsgipfels» in Montreux 1993 = 505–515. – *Mahé Jean-Pierre*, Die armenische Kirche von 611 bis 1066. In: Bischöfe, Mönche und Kaiser (642–1054). Hg. v. G. Dragon u. a. Deutsche Ausgabe bearb. u. hg. von E. Boshof. Freiburg–Basel–Wien 1994 (= Geschichte des Christentums 4). – *Moïse de Khoréne*, Histoire de l'Arménie. Nouvelle traduction de l'arménien classique par Annie et Jean-Pierre Mahé, avec une introduction et des notes. Paris 1994 (= coll. «L'aube des peuples», ed. Gallimard), 456 S. – *Gudrun Schmalzbauer*, Theophano als Kaiserin des Westens in ihren Verbindungen zu Byzanz und Armenien. In: ADK 83, März 1994, 24–36. – *Robert W. Thomson*, Studies in Armenian Literature and Christianity. Aldersgate–Brookfield 1994 (Collected Studies Series 451). – *Vahakn N. Dadrian*, The History of the Armenian Genocide. Ethnic Conflict from the Balkans to Anatolia to the Caucasus. Berghahn Books. Providence u. Oxford 1995, 452 S. – *Thamar Dasnabédian*, La mère de dieu dans la liturgie arménienne. In: POC 45 (1995) 26–30. – *Anne Herbst*, Armenien hat einen neuen Katholikos. In: G2W 23 (1995) Nr. 5, 12–13. – L'Arménie: nouvel essor de l'Eglise apostolique. In: L'Eglise en détresse dans le monde 92 (1996) 86–89. – *Felix Corley*, The Armenian Church under the Soviet regime. Part 1: The Leadership of Kevork. In: Religion, State and Society 24 (1996) 9–53. – Part 2: The Leadership of Vazgen. In: ebenda 289–343. – *Vahakn N. Dadrian*, German Responsibility in the Armenian Genocide. A Review of the Historical Evidence of German Complicity. Blue Crane Books. Cambridge 1996, 304 S. – *Haçik Rafi Gazer*, Die Reformbestrebungen in der Armenisch-Apostolischen Kirche im ausgehenden 19. und im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts. Göttingen 1996 (= Kirche im Osten. Monographienreihe Band 24), 231 S. – *Hermann Goltz*, Zwischen Deutschland und Armenien:

Pfarrer Dr. Johannes Lepsius (15. 12. 1858–3. 2. 1926). In: ÖR 45 (1996) 193–201. – *Anne Herbst*, Seelsorgerlicher Notstand. In: G2W 24 (1996) Nr. 2. – *Hannes Schreiber*, Wege der Erneuerung. Zur Situation der armenischen Kirche. In: Herkorr 50 (1996) 307–310. – *Martin Tamcke*, Armin T. Wegner und die Armenier. Anspruch und Wirklichkeit eines Augenzeugen. Hamburg ²1996 (= Studien zur Orientalischen Kirchengeschichte 2), 285 S. – *Dietmar W. Winkler–E. Renhart* (Hg.), Christen in Armenien. Ein Tagebuch zur Exkursion der Katholisch-Theologischen Fakultät der Karl Franzens-Universität Graz (28. September bis 12. Oktober 1995). Graz, Institut für Liturgie-Wissenschaft 1996. – *Anne Herbst*, Auf dem Weg zur vollen Gemeinschaft. Zum Besuch der armenischen Kirchenführer im Vatikan. In: G2W 25 (1997) Nr. 3, 26–28. – *Otto J. Pohl*, The deportation of the Black Sea Armenians. In: Ararat (Winter 1997) 2–4. – *Charles Renoux*, Initiation chrétienne. 1. Rituels arméniens du baptême. Traduits, introduits et annotés. Paris 1997 (= Sources liturgiques 2), 196 S. – *Robert F. Taft* (Hg.), The Armenian Christian Tradition. Scholarly Symposium in Honor of the Visit to the Pontifical Oriental Institute, Rome, of His Holiness Karekin I, Supreme Patriarch and Catholicos of All Armenians, December 12, 1996. Rom 1997 (= Orientalia Christiana Analecta, 254), 198 S. – *Dietmar W. Winkler*, Die Armenisch-Apostolische Kirche. Geschichte, Gegenwart und Ökumenischer Dialog. In: COst 52 (1997) 3–13.